

Daresalam

25. August 1906.

Erscheint jeden  
Sonnabend

Abonnementspreis

für Daresalam halbjährlich 6 Rupien, für die übrigen Teile der Kolonie halbjährlich einschl. Porto 7 Rupien, für Deutschland und die anderen deutschen Kolonien halbjährlich einschl. Porto a) direkt von der Hauptexpedition Daresalam bezogen 9 Mark, b) von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Subenerstr. 31 bezogen 8 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins einschl. Porto jährlich 16 Rupien oder 20 Mark oder 1 £.  
Im Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorausbezahlung der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonnement nicht abbestellt, gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als stillschweigend erneuert.

Insertionsgebühren

für die 4-gelbte Seite 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaliges Inserat 3 Rupien oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Inserationsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.  
Die Ausnahme von Inserations- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Daresalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Subenerstr. 31. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungssätze Seite 81. Telegramm-Adresse für Daresalam: Gelatun Daresalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Dreveler, Berlin Subenerstr.

Jahrgang VIII.

No. 34.

## Schlachthaus und Moscheen in Daresalam.

Wozu den Europäern, Arabern und Eingeborenen das öffentliche städtische Schlachthaus dient, dienen den mohamedanischen Indern von Daresalam ihre Moscheen.

In unserer Hauptstadt haben wir außer zwei Arabermoscheen und einer Suaheli-Moschee noch drei indische Moscheen, und zwar je eine den Indersjekten der Bohorra, Ismaili und Tzenacheri gehörig.

Diese genannten drei Indergemeinden haben sich schon seit Jahren das Recht genommen, ohne Rücksicht auf die bestehenden Verordnungen über das Schlachten von Vieh, die Fleischschau und das Marktwesen jegliches ihnen zu Nahrungszwecken dienende Vieh ohne behördliche Kontrolle oder Aufsicht zwecks Schlachtens in die Moscheen zu bringen, dasselbe dort zu schlachten und an die Mitglieder der betreffenden Sekte gegen ein Äquivalent, eine Steuer oder dergleichen abzugeben, d. h. in praxi also zu verkaufen.

Es ist dieses bis jetzt behördlicherseits wunderbarerweise immer stillschweigend geduldet worden, weil man sich einerseits vielleicht über die Auslegung der bestehenden Verordnungen nicht im Klaren war, andererseits, weil wohl von den Indergemeinden stets behauptet worden ist, daß das Schlachten in den Moscheen aus rituellen Gründen stattfinden müßte. Natürlich wird auch die verkaufsfähliche Abgabe des Fleisches dabei in Abrede gestellt sein.

Auf Grund eingehender Information sind wir nun in der Lage festzustellen, daß das unkontrollierte Schlachten des Viehs in den indischen Moscheen aus rituellen Gründen — auch nach der religiösen Auffassung jener Indersjekten — nicht notwendig erscheint, sondern vorwiegend deshalb geschieht, um abgesehen von der den Indern bei allen ihren Handlungen überhaupt verhassten staatlichen Aufsicht auch die Zahlung von Schlachthaus- bzw. Fleischschaugebühren zu vermeiden. Die abgetritene aber thatsächlich verkaufsfähliche Abgabe des Fleisches geschieht natürlich aus ebendenselben Gründen in der Moschee; man entgeht dadurch den Markthallenabgaben, denen ja bekanntlich sämtliche zum Verkauf in der Stadt bestimmte Lebensmittel sonst unterworfen sind.

Alle anderen Mohamedaner der Stadt, Araber, Schihiriz und Suahelis unterstehen der Fleischschau- und Markthallen-Verordnung, sie kommen nicht mit rituellen Gründen, die das Schlachten in ihren Moscheen notwendig macht, sie schlachten vielmehr sämtlich auf der öffentlichen städtischen Schlachthalle und verkaufen auch das Fleisch auf der Markthalle. Nur die Herren Inders haben das Vorrecht dieser Kontrolle- und Abgabefreiheit, und darin liegt zweifellos eine große Ungerechtigkeit, die unter allen Umständen abgestellt werden müßte.

Bei den drei Indergemeinden zusammen werden jeden Tag etwa 1 bis zwei Stück Rind, 12 Ziegen und 6 Schaffe unkontrolliert geschlachtet. Das zum Schlachten bestimmte Vieh wird geheimnisvoll morgens zwischen 3 und 4 Uhr in die Moscheen gebracht und geschlachtet. Später kommen denn die Gemeinde-Mitglieder, um sich das mit einer Steuer oder einem gleichwertigen Geschenk „an den Propheten“ bezahlte Fleisch je nach Bedürfnis zu holen und auch vielfach in ihren Wohnungen

für die Mahlzeiten zuzubereiten. In den Moscheen selbst werden nur bei Festlichkeiten die Fleischspeisen für die Allgemeinheit bereitet und verzehrt.

Für die strenge Durchführung der bestehenden Verordnungen auch gegenüber den Indern sollte man deshalb unter allen Umständen, — aber nicht allein um der Gerechtigkeit willen — Sorge tragen, sondern auch vor allem aus sanitären Gründen. Die Fleischschau ist eben aus sanitären Gründen eingerichtet worden und sie wird in anbetracht der vielen hier im Lande vorkommenden Viehkrankheiten, deren Uebertragung auch auf Menschen sehr leicht möglich ist, illusorisch, wenn Ausnahmen im größeren Maßstabe zugelassen werden.

Auch hätte die Kommune Grund genug, für die strikte Einhaltung der Verfügung zu sorgen, da ihr allein durch den Ausfall der sonst von den Indern zu zahlenden Schlachthausgebühren Tausende von Rupien verloren gehen. Ebenso sollte die Kommune die durch den geheimen Verkauf von Vieh und Fleisch ausfallenden Markthallenabgaben bedenken und hierbei ihr eigenes bzw. das Interesse des betreffenden Markthallenpächters wahren.

Bezirksamt, Sanitätsbehörde und Kommune haben also genügend Veranlassung, ja die Pflicht, hierin Wandel zu schaffen. Vor allem aber liegt u. E. durchaus kein Grund vor, gegenüber der hiesigen europäischen oder angestammten eingeborenen Bevölkerung den Indern Vorrechte zu gewähren. —

## Divide et impera.

Unter obiger Ueberschrift erhalten wir mit dem Anheinstellen der Veröffentlichung folgende Zuschrift, die, wie wir sehen werden, in einer recht treffenden Betrachtung, im besonderen die Verhältnisse charakterisiert, wie sie hier in unserer Kolonie leider vielfach bestehen:

„Caesar schreibt man es zu, daß er dem Herrschaftsmittel der Interessenteilung in obigen Worten zum ersten Male prägnanten Ausdruck verliehen. Als er nach Gallien und Germanien zog, wo er mit Völkerschaften zusammentraf, die weit unter dem Kulturstandpunkt seines eigenen Volkes standen, da war die Auspielung des einen Stammes gegen den andern ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel zur Erlangung und Befestigung seiner Herrschaft. Die Engländer waren in dieser Hinsicht zweifellos die gelehrigsten Schüler Caesars, denn sie haben sich mit Hilfe dieses Mittels die Welt erobert. Aber sie haben auch frühzeitig erkannt, daß das Divide et impera nur fremden Völkern, Stämmen oder Machthabern gegenüber am Platze ist, daß es im eigenen Lager angewandt dagegen einen Zustand schafft, der nichts weniger als das Arbeiten und Streben nach gemeinsamem Ziele fördert. Wir Deutschen behandeln bis jetzt diese Dinge leider fast immer noch umgekehrt. Wir einigen unsere gemeinsamen Gegner und entzweien uns selbst. Auf der einen Seite stiften wir sofort Frieden, wenn sich zwei Regerkämme die Köpfe blutig schlagen, andererseits haben die meisten ihre helle Freude daran, wenn sich 2 Deutsche in die Haare geraten. Man geht sogar noch weiter. Sowohl in Beamten- wie privaten Kreisen ist man fortwährend am Werke, die eigenen Volksgenossen gegen einander zu bringen, sie auf einander neidisch und eifersüchtig zu machen, um selber als Tertius gaudens den Vorteil daraus zu ziehen. Und bei dem neidischen Charakter des Durchschnittsdeutschen gelingt

es in zahlreichen Fällen Zwietracht zu säen. — Leider. — Denn diese Art egoistischer Bestrebungen schadet vor allem durch die angewandten Mittel dem Ganzen mehr, als mancher offenkundige Gegner. Das Zusammenleben wird dadurch immerfort aufgewühlt, der Ton wird gereizt, die Stimmung pessimistisch, der Blick für das große und gemeinsame getrübt, — also lauter negative Faktoren geschaffen, die der Arbeit zum Wohle des ganzen hinderlich sind. Wir Deutsche haben ferner es immer noch nicht gelernt, uns als etwas Gemeinsames zu fühlen und vor allem nach dieser Richtung zu handeln. Wir sind immer noch geneigt, Fehler unserer Volksgenossen zum eigenen Vorteile auszubenten, anstatt sie in wohlwollender Weise darauf aufmerksam zu machen. Es untersteht gar keinem Zweifel, daß in diesen Dingen auch einer der Hauptgründe liegt, weswegen wir noch so viel persönliche Scherereien in unseren Kolonien haben. Die Uneinigkeit unter uns selber, die Freude an den täglichen kleinen und großen Schikanen, die man sich gegenseitig bereitet, die vielen Knüppel, die anderen aus Neid oder persönlicher Antipatie zwischen die Beine geworfen werden, hindern uns unausgesetzt, den Blick auf das große Ziel zu richten. Manche glauben, daß ein Regieren ohne diese Quertreibereien und Unzufriedenheiten der Interessen gegen einander unmöglich sei. Das mag richtig sein, soweit es sich um Regierende — oder allgemeiner gesagt — Vorgesetzte handelt, die nicht nach Recht und Gerechtigkeit urteilen, die nicht den Tüchtigsten befördern, sondern persönliche Wünsche in den Vordergrund stellen, die nicht das redliche Können und Wollen begünstigen, sondern mit Sympathien und Antipathien arbeiten. Solche Vorgesetzte sind aber in jeder Stellung ein Uebel ersten Ranges. Und wenn irgend Jemand „abgefäht“ zu werden verdient, so sind es diese subalternen Charaktere in Befehlshaberstellung. Versteht jemand seine Sache, hat er außerdem den guten Willen, etwas tüchtiges zu leisten und seine Untergebenen sachlich und gerecht zu behandeln, so bedarf es derartiger Hilfsmittel nicht, um sich Autorität zu verschaffen. Man glaubt gar nicht, eine wie große Macht Tüchtigkeit, guter Wille und Ehrlichkeit uns unredlichen Vorgesetzten gegenüber verleihen. Besonders dann, wenn sie mit genügend Intelligenz gepaart sind, um die Sogleurkünste der diplomatischen Taschenspieler zu durchschauen und zu ver-lachen. Wirkliche Ueberlegenheit hat andererseits Untergebene noch nie rebellisch gemacht, sondern im Verein mit gutem Willen sich noch immer Hochachtung und Gehorsam verschafft.

Unser kritisches Zeitalter, das Besprechen und Nachdenken über das menschliche Seelenleben arbeiten glücklicherweise dauernd daran, die Köpfe verständig veranlagter Menschen zu erleuchten, um das Talmi von dem Golde unterscheiden zu lernen. Je breiter aber die Schichten werden, die den wahren Wert der Dinge erkennen — und diese Schichten werden allen schlaunen Diplomaten zum Trost immer breiter — desto fester begründet sich die Ueberzeugung, daß das beste Können und Wollen schließlich im Leben den Ausschlag gibt und den Erfolg sichert.“ —

Wir geben dem Herrn Einsender in der Geißelung solcher ungesunden Zustände und der Mahnung zur Besserung vollkommen Recht. Auch wir haben auf diese Schäden, vor allem den in unserer Kolonie unter ihrer europäischen Bevölkerung bestehenden Mangel an Einigkeit und Streben

nach gemeinsamen Zielen schon wiederholt hingewiesen.—

## Aus der Kolonie.

— **Ankunft des neuen Gouverneurs.** — Der Gouverneur Freiherr von Rechenberg ist am 20. August von Genua abgefahren, wird also am 12. September in Daresalam erwartet.

— **Aus den Aufstandsgebieten.** — Wichtigere Nachrichten aus den Aufstandsgebieten sind in der verfloffenen Woche nicht eingegangen. Major Johannes trifft voraussichtlich am 28. d. Mts. aus dem Songoa-Bezirk kommend in Kilwa ein und wird den nächsten von den Südstationen kommenden Dampfer zur Rückkehr nach Daresalam benutzen. Hauptmann von Schönberg ist von der Expedition gegen die immer noch aufrührerischen Stämme nordwestlich Vitwale noch nicht dorthin zurückgekehrt.

In Traku scheint die Ruhe wieder vollkommen hergestellt zu sein, die 5. Kompanie ist jedoch vorläufig dort verblieben.

— **Inspezierungsreise.** — Major Freiherr von Schleinitz tritt in Begleitung des Oberarzt Brunn und des Zahlmeister Klinkert in den nächsten Tagen eine Inspezierungsreise nach Tanga und den im Norden der Kolonie gelegenen Stationen an.

— **Bezirksgericht Muanza.** — Bezirksamtmann Gunzert begibt sich voraussichtlich schon Ende dieses Monats nach Muanza, um dortselbst das neue Bezirksgericht einzurichten. Er übernimmt dann nachher für vorläufig sowohl die Bezirksgerichts- wie Bezirksamts-Geschäfte in Muanza.

— **Expedition Fuchs-Mavrogordato.** — Der Antritt der Expedition des Oberingenieurs Mavrogordato und des Herrn F. Fuchs vom Kolonialwirtschaftlichen Komitee nach Tabora bzw. den Seen ist aus verschiedenen Gründen bis auf den 27. d. Mts. verschoben worden.

— **Ueber die Rekrutierung unserer Polizeitruppe** äußert sich ein alter Ansiedler wie folgt:

Es ist mir in letzter Zeit aufgefallen, daß ein großer Teil der neu eingestellten oder von der Schutztruppe übernommenen Polizeiasstas aus Mnyamwezi und Uzukuma stammen. Ich bezweifle aber sehr, daß gerade die Wanyamwezi und die Wazukuma gute Polizeiasstas abgeben. So brauchbar sie für die Schutztruppe sind, namentlich was ihre Fähigkeit im Marschieren und Ertragen von Strapazen anbelangt, so läßt sie ihre kindliche Gemütsart für den Posten eines Polizeiasstas als recht wenig geeignet erscheinen. Hier sind die Küstenstämme, namentlich aber die Wahao und Wolami mehr am Platze. An den Polizeiasstas müssen eben ganz andere Ansprüche gestellt werden, als an den Schutztruppenasstas, wenigstens soweit die Polizeimannschaften der Küstenplätze in Frage kommen. Sehr wenig halte ich von dem Manyema als Polizeisoldaten. Er ist als solcher unzuverlässig und zu Uebergriffen und Gewalttätigkeiten geneigt. Zu bedauern ist es, daß unsere alten Sudanesen so an Zahl abnehmen. Sie sind und bleiben doch das Rückgrat einer zuverlässigen Truppe. Diese geborenen Soldaten ersetzen durch ihre Schulung und Disziplin hundertmal die Mängel, die sie haben. — Schwerfälligkeit und wenig Widerstandsfähigkeit im Ertragen von Durst und Hunger. Ihr Beispiel wirkt ansteckend auf die anderen Asstas und weckt auch in dem für solche Sachen wenig empfänglichen Mnyamwezi den Korpsgeist, der nun mal für die Truppe unentbehrlich ist.

Recht gut hat sich übrigens die Einrichtung der sogenannten „Knüppelastaris“ bewährt. Diese kleinen fixen Kerls leisten nicht nur dem Bezirksamt sondern auch dem Privatmann gute Dienste. Bei Fahndungen nach entlaufenen Arbeitern oder Trägern, bei Aufdeckung von Diebstählen, Nachforschungen nach verlorenen oder gestohlenen Gegenständen sind sie kaum zu entbehren. Ich wundere mich, daß das Institut der „Knüppelastaris“ nicht schon längst eine weitere Ausdehnung erfahren hat, nachdem es sich in der kurzen Zeit seines Bestehens so gut bewährt hat, zumal der Bestand an Polizeiasstas in den Küstenstationen, namentlich in Daresalam, absolut nicht mehr aus-

reicht. Der anstrengende Wachtdienst nimmt die Leute schon so in Anspruch, daß sie einen Tag um den andern auf Wache ziehen müssen. Eine Vermehrung der „Knüppelastaris“ würde auch hierin Besserung schaffen können, die Polizeiasstas würden für Wacht- und Transportdienste frei werden.

— **Der Aufenthalt der Reichstagsabgeordneten in den Bezirken Pangani, Tanga und Wilhelmstal.** — Unserem kurzen Bericht in voriger Nummer fügen wir heute ergänzend Folgendes hinzu! Die Ankunft der Abgeordneten auf der Rhede von Pangani bei der dort liegenden kleinen Insel Masive erfolgte am 6. August früh. Vor der mit dem Dampfer „Martha“ zu bewerkstelligenden Weiterfahrt nach Pangani wurde die Insel Masive besucht, die als romantisch gelegener und historischer Flecken das Grab des ersten in deutsch-ostafrikanischen Gewässern gestorbenen deutschen Matrosen birgt. (Admiral Deinhardt war damals Kommandant des deutschen Geschwaders.) Mit der „Martha“ ging es dann über die Barre vor Pangani nach der am rechten (südlichen) Ufer des Panganiflusses gelegenen Sihal-Plantage der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Kitogwe, deren Leiter, Herr Lauterborn, an der Gile, mit der seine Anlagen pp. besichtigt wurden, leider nichts ändern konnte. Trotz dieser Hast kam man dann aber doch zu spät, um wie beabsichtigt mit der „Martha“ noch bei Hochwasser bis in die Nähe von Buschirihof zu gelangen, die „Martha“ saß bald fest und man mußte Boote benutzen. Herr Korsch, der Leiter der der Agaven-Gesellschaft gehörenden Plantage führte den Herren vor allem den Betrieb in der Hansfabrik vor, wobei hauptsächlich die neue Maschiene „Mola“, von der sich wegen der durch sie zu erreichenden Arbeitersparnis die Agavenpflanzler viel versprechen, Interesse erregte. Nach dem Frühstück, das bei Herrn Korsch-Buschirihof eingenommen wurde, ging es wieder nach Pangani zurück, woselbst noch die Stadt besichtigt und der Thee bei der dortigen Vertretung der D. O. A. Gesellschaft eingenommen wurde. Abends erfolgte dann die Abfahrt nach Tanga. Nur Herr Doktor Arendt hatte sich direkt von Buschirihof aus nach der Plantage Lewa des Herrn Köhler begeben, um die dortigen Kautschukpflanzungen zu besichtigen. Er traf seine Reichstagskollegen dann wieder in Muhesa. Letztere waren am 7. August morgens in Tanga eingetroffen und gegen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags mit der Usambabahn nach Muhesa weitergefahren, woselbst die Kautschukplantage des Herrn Fschacksch besichtigt wurde. Von dort ging es mit der Bahn nach Tengeri, und dann mit der Sigibahn der Sigi-Exportgesellschaft bis zu dem vorläufigen Endpunkt derselben, etwa 12 Kilometer von Tengeri. \*) Nach dem dort eingenommenen Frühstück, mit dem Herr Böder, der Direktor der Sigi-Exportgesellschaft seine Gäste bewirtete, ging es unter ziemlich beschwerlichem Marsch, zu Fuß, zu Maulthier oder mit dem Tragstuhle über Sigi, wo noch das dortige Sägewerk besichtigt und Erfrischungen eingenommen wurden, nach Umani. Hier traf man erst gegen 8 Uhr Abends ein. In Umani fand dann noch an demselben Abend ein größeres Festessen bei Herrn Professor Zimmermann, dem stellvertretenden Direktor des biologisch-landwirtschaftlichen Instituts statt, an dem u. A. auch eine Anzahl Pflanzler Ost-Usambaras teilnahmen. In der Rede, welche hierbei Herr Doktor Arendt hielt, äußerte sich derselbe vor allem über die glänzende Zukunft, die unserer Kolonie jedenfalls beschieden sein wird. Für Unterkunft der Abgeordneten u. anderen Gäste in Umani war aufs beste gesorgt worden. Am 8. August früh besichtigte man die Einrichtungen des Instituts sowie den Botanischen Garten desselben und Nachmittag ging es nach Kwamkoro (Prinz Albrecht Plantagen), woselbst der Administrator des Prinzen, Herr Feilke seine Gäste empfing und denselben die Kaffeepflanzungen sowie die Kaffee-Aufbereitungsanstalt zeigte. Abends fand ein Essen bei Herrn Feilke statt, bei dem Herr Justizrath Dietrich in einer Rede u. A. auf die erfreuliche Thatsache hinwies, daß ein deutscher Prinz sich nicht gescheut hätte, so große Kapitalien in die deutsche Kolonie hineinzustecken. Während der Nacht kamen die meisten Herren in Kwamkoro in mitgebrachten Zelten unter, woselbst ihnen zwar ein ziemlich hartes, aber romantisches Nachtlager geboten

\*) Die Sigibahn soll in ganzen 22 Kilometer weit geführt werden.

war. Für den 9. August war ein größerer Marsch und zwar von Kwamkoro nach dem Sägewerk des Herrn v. Lefow in Nyussi vorgesehen, woselbst denn auch Sägewerk und Gummipflanzung besichtigt wurden. Von der Bahnstation Nyussi aus wurde dann der Zug bis Korogwe benutzt, woselbst die Trennung der Abgeordneten stattfand. Herr Oberst a. D. v. Maffow hatte sich allerdings bereits direkt von Tanga aus nach Westusambara und Salkatani, der Plantage seines Schwiegerjohns Hauptmann a. d. Prince begeben. Die Abgeordneten Amtsgerichtsrat Schwarze und Rittergutspächter Lehmann begaben sich von Korogwe aus per Bahndirekt weiter nach Mombo, marschierten von dort nach Wilhelmstal und übernachteten daselbst. Am nächsten Tage begab sich Herr Schwarze nach der nahe gelegenen Trappisten-Missionsstation Trente, während Herr Lehmann nach Kwai marschierte. Letzterer Abgeordneter stiftete a. U. auch Herrn H. v. Horn auf der Pflanzung Mabungu einen Besuch stott. Mabungu ist bekanntlich das erste Unternehmen in der Kolonie, das auf intensiver Landwirtschaft, Bewässerungsanlagen pp. beruht. Die anderen vier Reichsboten waren von Korogwe aus am 9. Nachmittags nach dem Höhen-Sanatorium Wugiri herausgestiegen und hatten dort die Nacht zugebracht. Am 10. August früh marschierte man nach der Plantage Ambangulu, woselbst nach dem dort eingenommenen Frühstück mit besonderem Interesse die Fabrikanlagen, Kaffeeaufbereitungsanstalt und Sägemühle des Leiters von Ambangulu, Herrn Wiese besichtigt wurden. Den 11. August fuhren die Herren dann mit der Bahn nach Mombo weiter und marschierten von dort die 22 Kilometer bis Wilhelmstal, woselbst die Ankunft am Spätnachmittag erfolgte. Am Abend dieses Tages fand auf dem dortigen Bezirksamt ein Festessen statt. Am 12. d. Mts. früh trat Justizrath Dietrich eine kleine Expedition nach dem Schumwald an, von der er am 13. morgens nach Mombo zurückkehrte. Drei Herren, Dr. Arendt, Brunstermann und Kalthof begaben sich am 12. August Vormittags nach der Domäne Kwai des Herrn Illich, woselbst vor allem der prächtige Viehbestand, Schweine- und Pferdezüchtereien sowie die Fabrik für geräucherte Fleischwaren in Augenschein genommen wurden, deren tadellose Qualität die Herren ganz besonders begeisterte. Auch mehrere kleinere Ansiedlungen, Pflanzungs- und sonstige Unternehmungen wurden von einigen Abgeordneten mit Interesse besichtigt, auch hatte sich in Wilhelmstal ein Teil der Ansiedler von Westusambara zur Begrüßung der Abgeordneten eingefunden. Der Ansiedler Herr Hedde überraschte u. A. die von Mombo nach Wilhelmstal heraufsteigende Kolonne an verschiedenen Wegebiegungen mit seinen dort bereit gehaltenen selbst fabricierten mouffierenden Getränken, die sehr willkommen waren. — Am 13. August Mittags erfolgte die Rückfahrt der gesamten Abgeordneten nach Tanga, wo gegen Abend die Ankunft erfolgte. Im Klub fand dann das bereits gemeldete höchst gelungene Fest mit ca. 80 Gedecken statt. Herr Bezirksamtman Zache hielt dabei die Festrede, die Herr Doktor Arendt in launiger Weise beantwortete. — Am 14. August Vormittags um 10 Uhr erfolgte die Abfahrt von Tanga nach Mombassa.

— **Rückkehr des Sultans von Zanzibar.** — Der Sultan von Zanzibar ist mit dem Dampfer „Admiral“ in Begleitung von Soliman bin Rasor am 23. August von Europa zurückkehrend in Zanzibar eingetroffen. Der erste Minister des Sultans General Raikes sowie Generalkonsul Cave waren zur Begrüßung erschienen.

Auch in Tanga begab sich, als der Dampfer dort eintraf, Bezirksamtman Zache in seiner Dienstuniform an Bord des „Admiral“ und begrüßte den Sultan.

## Neuestes.

**Kaiser Wilhelm und König Eduard.** — Ueber das Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit König Eduard berichtet Reuter Folgendes:

15. August. **König Eduard** ist nach Marienbad abgefahren. Die englischen Zeitungen betonen den unpolitischen Charakter der **geplanten Zusammenkunft** König Eduards mit **Kaiser Wilhelm**.

16. August. **König Eduard** ist in Kronberg angekommen und traf dort mit **Kaiser Wilhelm** zusammen, der Generals-Uniform trug. Kaiser Wilhelm küßte bei der Begrüßung König Eduard auf beide Wangen. Später fuhren die beiden Herrscher mit Automobil unter freudigen Begrüßungsumgebungen der Bevölkerung nach **Friedrichshof**. Sir Charles Harbidge befand sich in Begleitung König Eduards und der Minister des Auswärtigen in Begleitung Kaiser Wilhelms. Nach dort ein-



genommenen Erfrischungen führen die Majestäten in offenem Wagen nach dem Denmal Kaiser Friedrichs und dann nach dem alten Kronberger Schloß. Ueberall wurden ihre Majestäten mit Ovationen empfangen.

17. August. **König Eduard** hat begleitet von Sir Frank Lascelles, den britischen Gesandten in Berlin, Kronberg verlassen und ist nach Marienbad weitergefahren. **Kaiser Wilhelm** und andere Fürslichkeiten **begleiteten den König** nach dem Bahnhof, woselbst ein heraustragender Abschied stattfand.

König Eduard ist in Marienbad angekommen.  
20. August. Ein bemerkenswerter Artikel in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung besagt, daß die **Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Eduard in Kronstadt ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Völkern und Regierungen sei. Ernste politische Fragen wären während des ungenutzten und freundschaftlichen Verkehrs beider Monarchen gelöst worden.**

**Der Deutsche und Oesterreichische Kaiser.** — Eine erneute Zusammenkunft hat zwischen Kaiser Wilhelm und Franz Joseph wohl zum Zwecke politischer Auseinandersetzungen kürzlich in Wilhelmshöhe stattgefunden:

18. August. **Fürst Bülow** ist in **Wilhelmshöhe** gestern morgen angekommen und hatte dort eine **Konferenz mit Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph.**

**Heftiges Erdbeben in Südamerika.** Auch den südamerikanischen Kontinent und die nahen Inselgruppen hat ein gewaltiges Erdbeben heimgesucht, Reuter meldet:

18. August. In **Valparaiso** hat ein **Erdbeben** stattgefunden, die ersten Berichte darüber besagen, daß es sehr heftig und **ähnlich dem in San-Francisco** gewesen sei. Die letzten Nachrichten besagen jedoch, daß diese Berichte übertrieben seien, obgleich viel Schaden angerichtet wäre und eine Panik ausgebrochen sei.

Spätere Telegramme, die in New-York angekommen sind, besagen, daß die **Lage in Valparaiso furchtbar** sei. Das Erdbeben begann am Donnerstag Abend um 8 Uhr. Viele Häuser stürzten ein und Feuer brach aus. **Viele Menschen sind getötet und verletzt. Das Geschäftsviertel der Stadt ist fast ganz eingestürzt** bzw. zerstört, ebenso ein großer Teil der **Regierungsgebäude.** Dem Brande vermochte wegen der entstandenen Panik und der Flucht der Einwohner nicht gewehrt werden. Die am Hafen liegenden Stadtteile sowie das Schiffsmaterial sind nicht beschädigt worden.

Ver spätete Nachrichten aus **Santiago de Chile** melden, daß viele Gebäude dort eingestürzt sind. Die Straßen waren mit bestürzten Menschenmassen angefüllt und es fanden schreckliche Szenen statt.

Aus Santiago kommt unter dem 18. August die Meldung, daß das Erdbeben sich über eine **Zone von zwei Graden** ausgedehnt hat. Eine Menge öffentliche und private Gebäude sind zerstört. Der **Verlust** beläuft sich auf über **2 Millionen Dollars.** Ungelommen dabei sind in **Santiago** ungefähr **30 Personen, in Valparaiso 500.** Feuerwehrleute aus Santiago sind nach Valparaiso gegangen, um dort der Ausbreitung des Feuers zu wehren.

22. August. **Dreizehn kleinere chilenische Städte** sind ebenfalls durch Erdbeben zerstört worden, andere Städte haben auch gelitten. **200000 Menschen** sind **obdachlos.** Die Inseln **Juan Fernandez und Robinson Crusos** sind von der **Erdbeben-Nähe verschwunden.** In Martinique ist auch Erdbeben verspürt worden.

In der letzten Nacht fand wieder ein heftiges Erdbeben in Valparaiso statt. Auch in Lima wurden Erdstöße verspürt.

**Kirchen-Sorgen in Frankreich.** — Reuter meldet:

15. August. Aus Paris wird gemeldet, daß der Papst in seinem Rundschreiben an die Bischöfe der französischen Geistlichkeit anbefohlen hat, sich an das neue Gesetz betr. Trennung von Kirche und Staat so wenig wie möglich zu kehren und auch diejenigen kirchlichen Gemeinschaften unbeachtet zu lassen, welche sich für berechtigt halten, über kirchliche Angelegenheiten allein zu entscheiden. Das Schreiben besagt des Weiteren, daß der Papst eine reinliche und einfache Scheidung dem jetzigen Trennungsgesetz vorziehen würde. Es empfiehlt Standhaftigkeit und bittet die französischen Katholiken jegliche Gewalt bei dem Kampf für die Kirche zu vermeiden. Es verurteilt jeden antirepublikanischen Geist und macht die Secularisten für die augenblickliche Lage verantwortlich. Die Bischöfe haben darauf versprochen nach dieser Richtung zu wirken.

17. August. Die französischen Zeitungen erblicken den religiösen „Kampf bis zum Messer“ als die unausbleibliche Folge des päpstlichen Schreibens. Der Unterstaatssekretär M. Berard hielt in Amiens eine Rede und äußerte dabei, daß die französische Regierung mit ihrer Politik einen Triumph feiern würde und zwar trotz der Ordres jenseits der Alpen. Die Bischöfe von Grenoble und Chalons verlasen das päpstliche Rundschreiben von ihren Kanzeln und kündigten ihre Ergebenheit und ihr Einverständnis damit an. Sie ermahnten ihre Gemeinden bei dem vorausgesetzlichen Kampf einmütig zusammenzutreten.

20. August. Der französische Kabinettsrat in Paris hat sich der Ansicht des M. Briand angeschlossen. Die Regierung würde das päpstliche Rundschreiben ignorieren und den Aktionen der Geistlichkeit ruhig entgegensehen. Es heißt, daß die Regierungsmaßregeln u. A. die militärische Dienstpflicht für 6000 Priester vorsehen sollen, die bis lang militärfrei waren. Außerdem soll die Zahlung von staatlichen Pensionen für die Priester aufhören.

Dr. Combes erklärte bei Gelegenheit eines Interviews daß der **Papst für die Kirche in Frankreich die Totenglocke geläutet** hätte.

**Die Revolution in Rußland.** — Blutige Ereignisse, förmliche Schlachten haben in ver-

gangener Woche in Warschau stattgefunden: Reuter meldet.

15. August. Die von Warschau nach Petersburg zurückkehrenden Eisenbahnzüge, die meist mit Sonntags-Ausflügeln besetzt waren, wurden von der Polizei und Truppenkommandos angehalten und durchsucht. Fünfzig Verhaftungen wurden vorgenommen.

17. August. Bei Gelegenheit eines katholischen Feiertags organisierten die Revolutionäre in **Warschau ein Massaker mit Bomben und Revolvern gegen die Polizei und die Militär-Patrouillen. 45 Polizisten und Soldaten** wurden dabei **getötet.** Die **Truppen antworteten** mit einer **Salve** und **töteten** bzw. verwundeten dabei **145 Personen.**

Warschau sowie die in der Nähe liegenden Städte Plock, Lodz, Wloclawek und Radom befinden sich infolge der **furchtbaren Ereignisse** am Mittwoch in einem **Zustande der Panik.** Die plötzlichen und einmütigen Angriffe seitens der Terroristen-Banden beweisen, daß die **Bewegung eine weltverbreitete und zielbewusste** ist.

18. August. Nach den Unruhen am Mittwoch in Warschau griffen Soldaten am **Abend Juden** an und **töteten** und verwundeten von ihnen **250.**

Ein Straßenjunge warf am Donnerstag eine Sprengbombe unter einen Haufen von Pilgern in Warschau. Eine Infanteriepatrouille stürzte gegen die Menge an, gab eine Salve ab und verwundete 28 Personen.

### Vermischte Neuternachrichten:

16. August. Das Kapparlament hat mit 67 gegen 23 Stimmen einen Antrag betr. ein Einwanderungsgesetz, welches die Mieten von der Einwanderung in die Kapkolonie ausschließt, abgelehnt.

15. August. Die Mobilisierung der englischen Flottenreserve ist angeordnet worden. Man nimmt an, daß es sich nur darum handelt, festzustellen, ob dieselbe kriegsbereit ist.

Die Einberufung der Flottenreserven in England ist wegen des Ausbruchs der Genidistarre unter den Truppen aufgeschoben worden.

Die französische Regierung hat das Verbannungsurteil gegen **Said Ali** den früheren Sultan der Großen Comoren aufgehoben.

### Aus Daresalam und Umgegend.

Der stellvertretende Bezirksamtman n Freiherr von Wächter ist am vorigen Montag von seiner Dienstreife nach Kola, Kiffangire, Mamba über Bilindo wieder nach Daresalam zurückgekehrt. Morgen Sonntag den 26. d. Mts. tritt Frhr. von Wächter wiederum eine kurze etwa achtstägige Dienstreife nach dem von Stabsarzt Dr. Gyner gegenwärtig zum Studium von Krankheitserscheinungen unter den Eingeborenen besuchten Teil des Bezirks (Maneromangogegend) an.

— **Großfeuer.** — Die Bewohner Daresalam wurden in der Nacht von Montag zu Dienstag gegen 3 Uhr durch ein Getnatter, das sich von weitem wie Gewehrfeuer anhörte, sowie gleich darauf durch Feuerglocke und Signale aus dem Schlafe geweckt. In dem großen massiven Lager-schuppen der Bahnbaufirma Ph. Holzmann & Co, der dicht hinter dem in der Said Bargasch-Straße gelegenen Geschäftshause jener Firma liegt, war auf bis jetzt unerklärliche Weise Feuer ausgebrochen und hatte bei der Nahrung, die es in dem Lager-schuppen fand, sich schnell ausge-dehnt und bedenkliche Dimensionen angenommen. Petroleum und Konserven waren das erste, was von dem Feuer erfaßt wurde und die fortwährenden schußähnlichen Entladungen stammten jedenfalls von den auseinander-springenden Konservenbüchsen und explodierenden Petroleumtins. Die schnell herbeigeilte Feuerwehr bestehend aus den Sprigentkommandos des Bezirksamts, des Zentralmagazins und der Schutztruppe vermochte den Brand nicht mehr zu unterdrücken, man mußte sich darauf beschränken, zu retten, was noch zu retten war und dem Weitergreifen des Feuers von dem Hauptlagerraum nach den beiden kleineren durch dickere Steinmauern getrennten Nebenräumen sowie nach den in der Nähe liegenden Gebäuden zu steuern. Das gelang denn auch glücklich durch die Mithilfe vieler auf der Brandstätte erschienenen Europäer sowie eines Matrosen-Kommandos vom „Secadler“, dessen Mannschaft sehr unerschrocken und wacker arbeitete. — Die auf der einen Seite des Schuppens in einem besondern Raum untergebrachten Maulthiere und Esel waren rechtzeitig durch Sergeant Schneemann von der Schutztruppe in Sicherheit gebracht worden, ebenso wurde wie gesagt ein großer Teil der sonst verbrannten Proviantkisten pp. durch Handanlegen seitens vieler Europäer vor dem Verbrennen bewahrt. Der große mittlere Lagerraum des Gebäudes, der fast vollkommen mit Proviant, Vermessungsinstrumenten, Petroleum u. s. w. gefüllt war, brannte vollkommen aus, da das Feuer immer wieder neue Nahrung durch die explodierenden Petroleumtins erhielt. Verbrannt bzw. verdorben sind u. A. mehrere Hundert Kisten Petroleum, etwa 300 Sack Reis, eine große Menge Konserven und

Ausrüstungsstücke, die für das neue Hotel Kaiserhof bestimmt waren, und viele andere z. Th. sehr wertvolle Gegenstände. Im Ganzen soll sich der Schaden auf etwa 50000--60000 Mark belaufen. Leider war nichts davon versichert worden, und die Firma Philipp Holzmann trifft allein dieser gewaltige Schaden.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß wir bei dem Brande eine einheitliche Leitung bei den Lösch-pp. Arbeiten und Absperrungsmaßregeln leider vermisst haben. Es haben u. E. dort viel zu viel Leute kommandiert. So weit uns die Feuerarmordnung bekannt ist, unterstehen sämtliche zur Löscharbeit und zur Absperrung befohlenen oder herangezogenen Kommandos dem Befehle des Bezirksamtmanns oder dessen Stellvertreter. Daß die zur Absperrung verwandten Eskadris das Recht haben sollen, bei derartigen Ereignissen Boys den Zutritt zu den Wohnungen ihrer Herren zu verwehren, wie es während des Brandes tatsächlich geschehen ist, dürfte wohl auch nicht angängig sein.

Außerdem möchten wir noch auf das z. Th. doch recht vorfindlich bzw. unpraktische Löschmaterial vor allem die unhandlichen Wasser-larren bei dieser Gelegenheit hinweisen. —

— **Verdorbener Reis von Indern** aufgekauft. — Wie wir bereits oben meldeten, sind bei dem letzten Brande auch mehrere Hundert Sack Reis verbrannt bzw. verdorben. Ein Inder mit Namen Salji Samji hat nun den sämtlichen durch Rauch und Petroleum verdorbenen Reis für den Preis von 20 Rupie gekauft, jedenfalls doch in der Absicht, denselben an Dumme wieder zu verkaufen oder eine kleine Mischung vorzunehmen. Seitens des Bezirksamts, das von dem Kauf benachrichtigt worden ist, wurde der betreffende Inder gewarnt, den Reis als Nahrungsmittel zu verkaufen.

— **Lagerbier vorrätig.** In der hiesigen Brauerei ist Lagerbier bereits seit 10 Tagen wieder vorrätig, die in voriger Zeitung hierüber gebrachte kleine Notiz beruhte auf einem Irrtum.

— **Restaurant zum Bahnhof nicht** verkauft. — Der Verkauf des Restaurants zum Bahnhof, über den wir in einer der vorigen Nummern berichteten, ist wieder rückgängig gemacht worden. Die bisherige Inhaberin des Lokals tritt, wie wir hören, mit dem nächsten Europadampfer die Reise nach Deutschland an. Wer während ihrer Abwesenheit die Geschäftsführung übernehmen wird, ist uns noch nicht bekannt.

— **Ausfall des evangelischen Gottesdienstes.** — Der Gottesdienst in der evangelischen Kirche fällt morgen Sonntag den 26. August aus.

— **Bestrafungen von Eingeborenen.** In der Zeit vom 18. bis 24. August cr. wurden vom hiesigen Bezirksamt bestraft: Wegen Diebstahls, schweren Diebstahls, Raubs pp.: 16 Personen zu Kettenhaft von 3 Tagen bis 2 1/2 Jahren insgesamt 10 Jahren 7 Monaten und 29 Tagen z. T. verschärft durch Disziplinarstrafen; wegen Körperverletzung: 5 Personen zu insgesamt 10 Monaten 14 Tagen Kettenhaft; wegen Contractbruchs bzw. Verleitung dazu: 3 Personen zu insgesamt 1 Monat 4 Tagen Kettenhaft; wegen Ehebruchs: 2 Personen zu je 1 Monat Kettenhaft; wegen Dienstvernachlässigung bzw. Verschmämmis, Mundraubs, groben Unfugs pp.: 12 Personen zu geringeren Disziplinarstrafen.

### Neueste Telegramme.

(Nach Redaktionschluss eingegangen.)

**Brit. Tel. v. 25 August.** — **In Bilbao** (Nordküste Spaniens) **freiten 30000 Gelehrte, der Kriegszustand ist dortselbst erklärt. Das spanische Königspaar, das sich augenblicklich in San Sebastian auf den canarischen Inseln aufhält, will dort die Ruhe abwarten.**

**Kaiser Wilhelm plant eine große Entfaltung der deutschen Flotte in der Nordsee. 81 Kriegsschiffe darunter 16 Schlachtschiffe sollen daran teilnehmen.** —

### Verkehrsnachrichten.

R. P. D. „Admiral“ traf am 23. d. Mts. nachmittags in Daresalam ein und fuhr heute Nachmittag nach dem Süden weiter.

### Personal-Nachrichten.\*

Mit „Admiral“ hier eingetroffen: Die Herren Direktor Krühl mit Gattin (D. D. N. L.), Maschinist Schütz mit Gattin, Forstassessor Holz, A. Sellier, Gov. = Sekretär Hönisch, Braumeister Tidemann, Schulze (s. Ph. Holzmann & Co.), W. Dröpler.

Mit G. D. zum Anschl. an den franz. Dampfer verläßt morgen Daresalam: Herr Kuppel (Traum, Stürken & Devers).

**Steuern & Bellagen u. Nr. 28. des „Amal Anzeigers“**

T A N G A

**Zum Besuche**  
des  
**Schwefelbad Amboni**  
(verlange Prospect)  
Erholungsheim **Ulenge**  
und des  
**Hotel Kaiserhof**  
ladet freundl. ein **Paul Mascher** langjähriger  
Obersteward der D. O. A. L.

T A N G A

**MORPHIUM** Entwöhnung absolut zwanglos und ohne jede Entbehrungserscheinung. (Ohne Spritze)  
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick Bad Godesberg a. Rh.  
All. Komfort, Zentralheiz. elektr. Licht, Familienleben, 2 Aerzte, Prosp. frei, Zwanglos, Entwöhn. v.  
**ALKOHOL**

Von der  
**Domäne Kwai (West-Usambara)**  
treffen bis auf Weiteres mit jedem Dampfer  
**Wurst- und Fleischwaaren**  
in der bekannten vorzüglichen Qualität bei uns ein.  
**Traun, Stürken & Devers**  
G. m. b. H.

# CARL BÖDIKER & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

**Zentrale: HAMBURG 8, Asiahaus.**

Filialen: Tientsin, Tsingtau, Swakopmund, Windhuk, Karibib, Okahandja, Lüderitzbucht, Kapstadt.

Telegramm-Adresse: BÖDIKER.

**Wir liefern: Proviant und Getränke aller Art, ferner Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. in tadelloser Güte.**

Spezialität: Ausrüstung und Versorgung von Messen und Kantinen.

(Auf Grund unserer guten Lieferungen für die Besatzungstruppen in China wurde uns die gesamte Marktenderei seitens der Ostasiatischen Intendantur kontraktlich übertragen.)

Aufträge werden sofort ausgeführt.

### Alleinvertreter für:

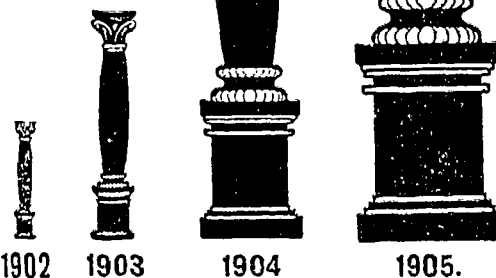
**Kloss & Förster, Freiburg,**  
Cabinet, Rotkäppchen, Wappen  
**Wynand Fockink, Amsterdam,**  
Cherry Brandy, Curaçao,  
Half om Half  
**Elmendorfer Korn**  
**Underberg's Boonekamp**  
(Magenbitter)  
**Schmutzler's Magenheil**  
**Apotheker Wurm's Magendektor**  
**Doornkaat — Genever**  
**Burgeff & Co., Hochheim a. Main**  
Burgeff Gruen trocken  
" " sehr trocken  
" " halbsüß  
" " süß  
**William Logan & Co.,**  
Whisky, V. O. Liqueur

**Albert Rehse Sohn,**  
Wüffel vor Hannover  
Fleisch- und Gemüse-Konserven  
mit Heizvorrichtung  
Taanusbrunnen (Mineralwasser)  
Münchener Löwenbrauerei, München  
Münch. Löwenbräu in Flasch.  
Duc de Marsat Sillery Mousseux.

*Ferner empfohlen wir:*

**Gilka's Getreidekümmer**  
**G. H. Mumm & Co., Reims**  
Extra dry  
Leibniz-Cakes  
**Pilsener Urquell**  
des Bürgerlichen Brauhauses, Pilsen  
**Fassbier**  
**Flaschenbier**  
der Wecküler-Küpper-Brauerei.

Die aussergewöhnliche Vermehrung des Umsatzes der Firma wird durch die steigende Höhe nebenstehender Säulen klar veranschaulicht.



Die von der Deutschen Südpolar Expedition erfüllten und zurückgebrachten, mehr als 3 1/2 Jahre alten Fleisch-, Fisch-, Obst- und Gemüse-Konserven, welche im Auftrag der deutschen Regierung seinerzeit von uns geliefert wurden, erhielten auf der Weltausstellung in St. Louis dank ihrer Vorzüglichkeit und Haltbarkeit den „Grand Prix“. Diese höchste, überhaupt verliehene Auszeichnung ist die **einzige**, die einer deutschen Firma für genannte Artikel verliehen wurde.

### LIEFERANTEN:

Fürstlicher Hofhaltungen  
des Auswärtigen Amtes  
des Reichsamts des Innern  
des Königlich Preuss. Kriegsministeriums  
der Kolonial-Regierungen  
der Kaiserlich Deutschen Marine  
der Königlich Preussischen Armee  
der Königlich Bayerischen Armee  
der Königlich Sächsischen Armee  
der Feldlazarette in Ostasien  
des Marine-Expeditionskorps  
beider Marine-Verpflegungsämter  
sämtlicher Kaiserlichen Werften  
des Deutschen Schulschiffvereins  
des Deutschen Seefischereivereins  
der Ostafrikan. Eisenbahn-Expedition  
der Deutschen Südpolar-Exped. 1901/1903  
der Schwed. Südpolar-Exped. 1901/1903  
der Schwed.-Antarktischen. Entsatz-Exped.  
der Russischen Murman-Exped. 1899/1904  
der Belgika-Expedition 1905  
der Kaiserlich Russischen Armee  
der Kaiserlich Russischen Marine  
der Französischen Marine  
der Englischen Admiralität  
vieler Polar- und Kolonial-Expeditionen

ferner:

**der Generalstabsmesse** Sr. Excellenz  
des Herrn Generalleutnant v. Trotha

**der Stabsmesse** des ehemaligen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika,  
Herrn Oberst Leutwein

**der Stabsmesse** des ehemaligen Kommandeurs des Marine-Expeditionskorps,  
Herrn Oberst Dürr

der Südwestafrikanischen Schutztruppe  
der Feldlazarette in Deutsch-Südwestafrika

der Gouvernementslazarette in Deutsch-Ostafrika

des Besatzungsdetachements in China.

Prospekte, Formulare und Telegraphenschlüssel für Bestellungen stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

# Neapel, Grand Eden Hôtel!

Vornehmes deutsches Haus  
bei mässigen Preisen.

Einziges Hotel mit grossem Garten, daher

**vollste Ruhe**

bietend. Als Zwischenstation für heimreisende  
Familien sehr empfohlen.



## v. Tippelskirch & Co. Berlin W.

Potsdamerstrasse 127/128.

Eigene Fabrikation: N. W. Lehrterstr. 18/19.

Telegr.-Adr.: Tippotip, Berlin.

Telefon: Amt II. 2881, 2887, 2888.

empfehlen sich für Lieferung  
sämtlicher Bedarfsartikel

für

**Ost-Afrika.**

Illust. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.  
Zusammenstellung von Jagdexpeditionen, bezw.  
Anschlussvermittlung an solche in Britisch-Ost-Afrika  
unter Führung von langjährig dort ansässigen, waidgerechten Deutschen. Auf Wunsch Prospekte kostenlos.

**Passage-Agentur der  
Deutschen Ostafrika-Linie.**



### Eine Reise vom Tanganika zum Nyassa-See unter Benutzung der Stevenson-Road.\*)

Schluß.

Was nun die Beschaffenheit der Straße selbst anbelangt, so ist sie ursprünglich, wie aus den Spuren derzeitigen Rodens ersichtlich, in einer Breite von 7 bis 10 m angelegt worden. Heute ist sie an den meisten Stellen und auf weite Strecken bis zur Breite des bekannten Mhensipfades überwachsen; weil an der Straße seit Jahren nichts getan wird; aber diese Ueberwucherung des Weges tut ihm gar keinen Eintrag, denn sie beschränkt sich auf das Wachstum einer Grasnarbe und einiger kleiner Buschansätze. Man empfindet ihre Anwesenheit eigentlich nur angenehm; denn der Boden ist ohne sie für den Fußgänger sehr hart. Als Beweis hierfür mag gelten, daß, trotzdem ich inmitten der großen Regenzeit marschierte, nicht einen einzigen regenfreien Tag zu verzeichnen hatte, dagegen schwere Gewitter und heftige Regengüsse nicht selten meine stundenlangen Begleiter waren, der Boden nicht aufgeweicht war und von dem reichlich niedergegangenen Regen schon zwei Stunden später nichts mehr zu sehen war. So bin ich tatsächlich den weitaus größten Teil der Straße trockenen Fußes marschiert. Die Erklärung dazu ist wohl in der geologischen Beschaffenheit des Bodens zu suchen. So weit ich mir über seine Zusammensetzung ein Urteil bilden konnte, besteht er teils aus stark verwittertem Basaltstein, teils aus weichem Sandstein, mitunter, so in der Nähe von Ibawa, trifft man auf stark mit Glimmer durchsetzten Boden. Infolge gänzlicher Verwitterung an der Oberfläche hat sich allgemein eine ganz dünne sandige Schicht von gelber bis kupferroter Farbe gebildet, die auf dem Wege fest wie Seefand liegt und wo man, z. B. in der Nähe von Bach- und Flußläufen, in Talsenkungen usw. von einer schwarzen Humusschicht sprechen kann, da ist diese ebenso dünn vorhanden. So laufen die Regenwässer von dem Wege ab und hinterlassen auf demselben kaum eine Spur ihrer sonst so zerstörenden Gewalt. In diesem Umstand mag mein günstiges Urteil über die Stevenson Road im allgemeinen ihren Hauptgrund haben. Wenn man sich während eines Jahres in den Regenzeiten nur auf schlüpfrigen, morastigen, aufgeweichten, lehmigen und schier grundlosen Pfaden fortgequält hat, so muß eine große Verkehrsstraße von der soeben geschilderten Beschaffenheit einen angenehm überraschenden Eindruck hervorrufen. Außerdem treten hierzu noch andere Faktoren. Abercorn liegt 5400 Fuß hoch auf einem Plateau, welches erst zwei Tagereisen vor Karonga beginnt, zum Nyassasee auf 1526 Fuß abzufallen. Diese Straße hat daher, auf diesem Plateau entlang laufend, tagelang keine oder nur äußerst mäßige Steigungen und Gefälle. So schreitet man auf ihr von Abercorn bis zwei Stunden vor Mwinifonde, also fast fünf Tagemärsche dahin, so findet man sie von Fife bis Chambo weitere vier Tagereisen. Was bleibt da von dem ganzen Weg noch übrig? Nur das Stück zwei Stunden von Mwinifonde bis zu diesem Ort und die letzten beiden Tagereisen vor Karonga. Die erstere Strecke der Straße ist immerhin noch einigermaßen passierbar. Der steinige, aber etwa 6 m breite Wege führt durch eine hügelige, von mehreren Wasserläufen durchbrochene Landschaft mit kleineren Waldbeständen bis zu dem auf einer Anhöhe malerisch gelegenen Dörfchen Mwinifonde. Die letzten beiden Tagereisen vor Karonga aber bieten einen Weg dar, dessen Zustand wohl zu den schlimmsten Erinnerungen zählen wird, die ich von afrikanischen Wegen behalten werde. Der 3 bis 5 m breite Weg ist bedeckt mit spitzen scharfen Steinen, Felsblöcken, losen kleineren und größeren Geröll. Unablässig geht es über einen Unzahl kleiner Hügel, die steilen Hänge der vielen Wasserläufe hinunter, an der anderen Seite in gleicher Weise wieder herauf. Von Brücken oder Driften keine Spur. So ist der Weg auf einer Strecke von 40 englischen Meilen beschaffen. Er muß hier die Gebirgsketten nordwestlich vom Nyassa überwinden, und nach einem furchterlichen Abstieg gelangt man in das Matongoatal. Nun führt die Straße bis zu dem etwa noch 14 Meilen entfernten Endpunkt Karonga durch ebenes Gelände, aus dem Matongoatal durch das Usirotal und schließlich Zukulatal; aber bevor man in die weite Ebene vor Karonga eintritt, hat man die verschiedenen Flüsse, die dem

Nyassa hier zweilen, zuletzt den etwa 70 m breiten Zukulatalfluß, etwa im ganzen 7 mal zu durchwaten, denn auch hier fehlen Brücken und Stege gänzlich. Nachdem man 10 km vor Karonga einen 700 m breiten Sumpf genommen hat, erreicht die Straße wieder ihre frühere gute Beschaffenheit, eine dünne Schicht festen Sandes, darunter hartes, stark verwittertes Gestein. Die letzten 2 km des jetzt 6 m breiten Weges ist zu beiden Seiten mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt. Er führt direkt auf die Agentur der African Lakes und die Lagerhäuser für mit den Dampfern zu verladende Güter zu, während ein 3 km vorher nach links abbiegender Weg zur Boma der englischen Regierung weist.

Die außerordentlich schlechte Beschaffenheit des vorstehend beschriebenen Teiles der Stevenson Road macht nicht nur im Verein mit dem Fehler, bzw. dem mangelhaften Zustand von Ueberbrückungen der Wasserläufe, von Stegen und Driften ihre Befahrbarkeit mit Lastfuhrwerk illusorisch, sie macht auch der Ingenieurkunst des Erbauers wenig Ehre; denn eine Ueberwindung der Höhenzüge vor Karonga mittels einer guten fahrbaren Straße wäre durchaus möglich gewesen. Die jetzige Straße ist aber ohne Rücksichtnahme auf die Schwierigkeit der Terrainformen, der Steigungen und Gefälle sowie der Krümmungen und des Bodens einfach geradeaus über Stock und Stein gelegt. Leider wird auch seit Jahren an der Erhaltung der Straße nichts mehr getan.

Man wird aus den vorliegenden Darstellungen ersehen, daß es an der Stevenson Road von heute so mancherlei und erhebliche Ausstellungen gibt, wenn man die Idee der Befahrbarkeit der Straße mit Lastfuhrwerk zugrunde legt. Wenn man sie aber nur als das nimmt, was sie heute tatsächlich ist, als eine Verkehrsstraße durch Nordost-Rhodesia und Nord-Zentralafrika vom Tanganika zum Nyassa für Personen- und Trägerverkehr und mit Zweirad, dann muß man sie als eine ganz vorzügliche Straße, insbesondere in der Regenzeit, ansprechen. Die günstige geologische Zusammensetzung des Bodens und das darauf zurückzuführende spärliche Wachstum der Flora jener Territorien ist dem Straßenbau in hervorragendem Maße günstig. Die Straße ist einfach über den gewachsenen, von der Natur geschaffenen Boden ohne weitere Bearbeitung desselben geführt. Das ist ebensowenig eine Kunst, als ihre Erhaltung ein Verdienst; denn letztere geschähe mühelos.

#### Befahrbarkeit der Stevenson Road.

Nun noch einmal die Befahrbarkeit der Straße! Trotz der vielen und großen Mängel ist die Straße befahren worden. So behaupten viele Engländer, und darauf weisen auch alte Spuren von Radreifen, besonders zwischen Abercorn und Fife, hin. Vor mehreren Jahren soll ein Mann aus Südafrika die Strecke Karonga—Fife, also gerade den schwierigsten Teil der Straße, mit Ochsenfuhrwerk befahren haben. Er hat zu diesem Zwecke aus Südafrika Zugochsen von derselben Art, wie sie dort von den Buren benutzt wurden, nach hier gebracht. Mit einem vierradrigen Bockwagen und einer Last von rund 6000 englischen Pfund soll er mit 16 Ochsen vorspann diesen Weg mit durchschnittlich 14 Meilen täglich gemacht haben. Später hat dann die „African Lakes Corporation“, nachdem die Ochsenfuhrversuche hatten eingestellt werden müssen, weil die aus Südafrika eingeführten Zugtiere das Klima offenbar nicht vertrugen und eingingen, einen Versuch mit zweiradrigen Karren unternommen. Es wurden drei solcher Karren mit je 1/2 Tonne beladen, und jede Karre von 40 Eingeborenen gezogen. Sie sind auch in Fife angekommen; aber bei diesem ersten Versuch ist es geblieben. Der Trägertransport ist billiger heißt es. Die vier Wagen stehen heute in Blantyre. Landschaft.

Hinsichtlich des Charakters der Landschaft verweise ich auf meine Ausführungen bei dem Anstieg von Kituta nach Abercorn. Das niedrige Buschpori, mit mehr oder weniger zahlreichen und bald dünneren, bald dickeren Bäumen durchsetzt, durchwachsen von etwa 1 bis 2 Fuß hohen Gräsern, begleitet den ganzen Weg. Komplexer starker und hoher Bäume findet man in der Nähe der Wasserläufe. Das Plateau ist leicht hügelig und die Hügel sind fast ausnahmslos mit größeren und kleineren Felsblöcken besät. Der Weg durch die Höhenzüge vor Karonga ist von seltener Schönheit. Das leicht Wellige, weit zu überschauende Terrain mit den kümmerlichen, weit auseinander stehenden krüppeligen Bäumen weist sehr viel Weideland auf und erinnert mich lebhaft an den Charakter der Massaitsteppe zu

beiden Seiten der Ugandabahn zwischen Voi und Nairobi. Sehr fruchtbar ist das Land nicht. Umso mehr ist zu verwundern, daß die Landesverwaltung die Eingeborenen nicht zum Anbau von Nahrungsmitteln anleitet, die den Boden möglichst wenig auslaugen. Jetzt bauen die Eingeborenen nur Maleji, das, wie mir gesagt wurde, dem Boden sehr schädlich sein soll.

#### Viehbestand.

Der Viehbestand in den von mir durchzogenen Landstrichen ist ein sehr mäßiger zu nennen. Die Eingeborenen verfügen nur in der weiten Ebene des Zukulatales kurz vor Karonga über auffallend zahlreiches Vieh, besonders Ziegen und Schafe. Abercorn hat rund 200 Stück, Fife etwa 450, Moma 1500 und Karonga 700 Stück Gouvernementsvieh. Außerdem stehen auf der Farm eines Mr. Blyth am Saisi noch weitere 450 Stück und 400 Stück eigenes Vieh. Hier möchte ich noch bemerken, daß letztere Farm jetzt einen Versuch mit Gummibäumchen macht, wovon 2000 Stück angepflanzt wurden.

#### Malaria

Bemerkenswert schien mir die Art der Malaria bekämpfung bei den Europäern hier. Hier nimmt jeder Europäer täglich eine überzuckerte Pille, enthaltend 5 Gran = 0,324 g Chinin.

#### Moskitos.

Erwähnen möchte ich ferner, daß ich auf dem ganzen Wege und trotzdem ich öfters in der Nähe von stagnierenden Wassern gelagert habe, nicht ein einziges Mal Moskitos konstatieren konnte. Die Höhenlage ist nur durchschnittlich 5000 Fuß. In Usambara habe ich in der Trappistenmission Gare, etwa 5400 Fuß hoch gelegen, Moskitos gefunden.

#### Glimmer.

Bei Besprechung der Bodenzusammensetzung des Weges deutete ich an, daß sich bei Ibawa (Fife) das Vorkommen von Glimmer bemerkbar macht. Ein Beamter der Distriktsregierung von Fife erzählte mir, daß Glimmer in großen Platten gefunden worden sei und daß jetzt ein Engländer das Abbaurecht hierfür erworben habe. Er meinte ferner, daß es den Anschein habe, als setze sich das Glimmerlager in unser Gebiet und zwar in noch größerer Reichhaltigkeit fort und deutete an, daß der Engländer gern auch bei uns eine Konzession für Glimmergewinnung erwerben würde.

### Verwünschte Nachrichten.

— Allerhöchste Ordre betr. die Schutztruppen. — Folgende Ordre ist von Sr. Majestät unter dem 16. Juli veröffentlicht worden:

„In Verfolg meiner Ordre vom 16. Mai d. Js., mit welcher Ich Sie ermächtigt habe, die Bezeichnung „Deckoffiziere“ bei den Schutztruppen in Wegfall zu bringen, bestimme Ich:

Die Zahlmeisteraspiranten der Schutztruppen erhalten die Dienstbezeichnung „Unterzahlmeister“; sie erhalten Bestellungen und bilden mit den bisher zur Klasse der Deckoffiziere gehörenden Unteroffizieren eine besondere Klasse der Unteroffiziere, welche hinsichtlich der Pensionierung den Feldwebeln gleichsteht.

Meine Ordre vom 8. März 1896, mit welcher Ich den jeweiligen Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Vertretung des Reichskanzlers ermächtigt habe, den Deckoffizieren der Schutztruppen bei dem Ausscheiden aus dem Dienste, sofern sie sich tabellos geführt haben, die Anstellungsberechtigung nach Maßgabe der Bestimmungen zu verleihen, welche in dieser Beziehung hinsichtlich der aus dem aktiven Dienste ausscheidenden Offiziere ergangen sind, wird hierdurch aufgehoben.“

— Ordensverleihung bei der Schutztruppe. — Es sind verliehen: Hauptmann Schlobach die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden 4. Klasse. Dem Hauptmann F. von d. (Heinrich) der Rote Adler-Orden 4. Klasse. Dem Leutnant v. Wiese u. Kaiserswaldbau der Kronen-Orden 4. Klasse.

### Berichte

aus allen Theilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen hohes Honorar gesucht.

\*) Aus dem Bericht des Regierungsrats Chrapkowski im Dsch. Kol. Blatt.

# F. W. Haase Bremen C

Holländisch  
Cigaretten-Fabrik und Spezialität  
für den direkten Versand nach  
den deutschen Kolonien.

Langjähriger grosser Kunden-  
kreis in Deutsch-Ostafrika.



„Hausbedarf“ Mark 5.70 per 100 Brutto 715 Netto 505 Gramm.  
Ein Postpaket von 400 Stück kostet inkl. Zinkkiste Asssekuranz und Porto Mk. 26.10 = Rp. 19.57 1/2.

# Gute Kost

auch einzelne Mahlzeiten, Dejeuner,  
Diners, Soupers in und ausser  
in Hause.

empfiehlt  
**Frau C. Schwentafsky**  
National-Hotel.

## Der Oesterreichische Lloyd Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Die Oesterreichischen Postdampfer  
laufen jeden Monat einmal zwischen  
Triest und Südafrika.

Der Dampfer „...“ wird am 11.  
August mit Tagesanbruch von Zanzibar  
nach Triest abfahren. Derselbe nimmt  
Passagiere und Ladung nach den Häfen  
von Europa, Asien, Amerika und Egypten.

Der Dampfer „...“ wird von  
Triest kommend am 15. August von  
Zanzibar nach Südafrika abfahren.

Passagiere 1 und 2. Klasse, welche mit dieser  
Linie nach Europa reisen, haben Gelegenheit,  
für einen Monat Egypten zu besuchen, indem  
sie ihre Reise entweder in Suez oder Port  
Said unterbrechen und zu ihrer Weiterfahrt  
einen Dampfer derselben Linie benutzen, wel-  
cher von Alexandria nach Brindisi  
oder Triest abgeht.

Passagiere, welche unsere Linie nach Europa  
benutzen wollen, müssen ihre Fahrkarten min-  
destens einen Monat vorher bestellen, da die  
Dampfer, wenn sie vom Süden kommen, alle  
voll besetzt sind.

Die prächtigen und schnell laufenden Damp-  
fer, welche der Oesterreichische Lloyd auf  
seiner Afrika-Linie besitzt, sind mit jedem  
modernen Comfort ausgestattet, haben vor-  
zügliche Ventilation und elektrisches Licht.

Die Linie ist jedenfalls eine der schnellsten,  
billigsten und bequemsten sämtlicher afrika-  
nischen Dampferlinien.

Anfragen wegen Fracht und Passage beliebe  
man in Englisch zu richten an:

**Cowasjee Dinshaw & Bro's**  
Agents: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

**Geld-Darlehen** für Personen jed.  
Standes auf Leb-  
versicherung, Schuldschein, Wechsel,  
Bürgschaft, Kautionen zu 4, 5 u. 6 Proz. auch in  
klein. Raten rückzahlbar.  
Hermann Sobotta, Laurahütte. — Rückporto.

**3—20 Mark täglich**

können Personen jeden Standes, auch Damen ver-  
dienen. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusliche  
Tätigkeit Vertrieg, etc. Näheres durch  
Hermann Sobotta, Laurahütte. — Rückporto.

**Tickets**  
10 Blocs von 1 Rp. 50 H. an.  
Deutsch-Ostafrikanische Zeitg.

# Traun, Stürken & Devers G. m. b. H. Daressalam

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Conserven, Tabak, Cigarren, Cigaretten, Weinen, Bieren  
etc. etc. nur in la. Qualitäten

## „Ausrüstungsgegenstände“

Alleinvertreter für

- Cognac: Favraud & Co. in Darnac
- Whisky: „House of Lords“ Gowie & Co. Glasgow
- „Glenara“ Gowie & Co. Glasgow
- Rotweine: Münzer & Fils Bordeaux
- Weissweine: Schneider & Pfeiffer Schierstein
- Champagner: Chs. Farre Reims
- Vermuth: Fratelli Cora Torino
- Pilsener Urquell vom Bürgerl. Brauhaus in Pilsen
- Münchener Bürgerbräu vom Bürgerl. Brauhaus in München

- Fruchtsäfte R. A. Eberhardt Ludwigslust
- Cigarren Dresselhuys & Nieuwenhuysen Culenburg
- Schiffsbodenfarbe: Emil G. von Höveling Hamburg
- Luxus- und Ackerwagen: B. Niekammer Ludwigslust
- Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte: Rud. Sack in Leipzig.

Verwaltung von Depositengeldern. — Vertreter der Messageries Maritimes.  
Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammlungsgegenständen.

### Postnachrichten für August 1906.

Tag	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1.	Ankunft des R.-P.-. „Herzog“ von Durban	
1.	Abfahrt des D.-O.-A.-L. Dampfers „Bundesrath“ nach den Südstationen bis Durban	
2.	Abfahrt des D.-O.-A.-L. Dampfers „General“ nach Bombay	
2.	Abfahrt des R.-P.-D. „Herzog“ nach Europa	Post an Berlin 21. 8. 06.
3.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen	
3.	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 26. 8. 06.
3/7*)	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen (über Zanzibar**)	
11.	Abfahrt eines Dampfers des Oesterr. Lloyd von Za zibar nach Europa	Post an Berlin 29. 8. 06.
11.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar	
13.	Ankunft des R.-P.-D. „Kanzler“ von Beira	
13*)	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
14.	Abfahrt des R.-P.-D. „Kanzler“ nach Europa	Post an Berlin 8. 9. 06.
14.	Ankunft des D.-O.-A.-L. Dampfer „Somali“ von Bombay	
15.	Ankunft des R.-P.-D. „König“ aus Europa	Post ab Berlin 21. 7. 06
15.	Ankunft eines Dampfers des Oesterr. Lloyd aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 26. 7. 06.
15.	Abfahrt des D.-O.-A.-L. Dampfers „Somali“ nach Durban	
15.	Abfahrt des D.-O.-A.-L. Dampfers „Reichstag“ von Zanzibar nach Bombay	
17.	Abfahrt des R.-P.-D. „König“ nach Beira	
17.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nord stationen	
22/21*)	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen (über Zanzibar**)	
24.	Ankunft des R.-P.-D. „Admiral“ aus Europa	Post ab Berlin 4. 8. 06.
25.	Abfahrt de R.-P.-D. „Admiral“ nach Durban	
25.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar	
26.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die franz. Postdampfer nach und von Europa.	
26.)*	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
27.	Abfahrt eines franz. Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 16. 9. 06.
27.	Ankunft eines englischen Postdampfers aus Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 3. 8. 06.
28.	Ankunft eines franz. Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 8. 06.
28.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers (mit Europapost) von Zanzibar	
28.	Ankunft eines D.-O.-A.-L. Dampfers von Bombay	
28.	Ankunft eines D.-O.-A.-L. Dampfers von Durban	
29.	Ankunft des R.-P.-D. „Bürgermeister“ von Durban	
29.	Abfahrt eines D.-D.-A.-L. Dampfers nach den Südstationen bis Durban	
30.	Abfahrt des R.-P.-D. „Bürgermeister“ nach Europa	Post an Berlin 18. 9. 06.
30.	Abfahrt eines D.-O.-A.-L. Dampfers nach Bombay	
31.	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 23. 9. 06.

### Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen von Daressalam. (Monat August 1906).

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	u. m.	p. m.	u. m.	p. m.
1. 8.	0 h 40 m	1 h 19 m	7 h 0 m	7 h 38 m
2. 8.	1 h 57 m	2 h 22 m	8 h 10 m	8 h 41 m
3. 8.	3 h 00 m	3 h 27 m	9 h 14 m	9 h 41 m
4. 8.	3 h 54 m	4 h 19 m	10 h 07 m	10 h 31 m
5. 8.	4 h 42 m	4 h 57 m	10 h 50 m	11 h 09 m
6. 8.	5 h 22 m	5 h 41 m	11 h 32 m	11 h 51 m
7. 8.	6 h 00 m	6 h 17 m	—	0 h 09 m
8. 8.	6 h 34 m	6 h 51 m	0 h 26 m	0 h 43 m
9. 8.	7 h 08 m	7 h 26 m	1 h 00 m	1 h 17 m
10. 8.	7 h 43 m	8 h 01 m	1 h 35 m	1 h 52 m
11. 8.	8 h 19 m	8 h 39 m	2 h 10 m	2 h 29 m
12. 8.	8 h 59 m	9 h 27 m	2 h 49 m	3 h 13 m
13. 8.	9 h 55 m	10 h 31 m	3 h 41 m	4 h 13 m
14. 8.	11 h 07 m	11 h 46 m	4 h 49 m	5 h 27 m
15. 8.	—	0 h 24 m	6 h 15 m	6 h 41 m
16. 8.	0 h 58 m	1 h 32 m	7 h 05 m	7 h 47 m
17. 8.	2 h 01 m	2 h 29 m	8 h 15 m	8 h 41 m
18. 8.	2 h 52 m	3 h 15 m	9 h 04 m	9 h 26 m
19. 8.	3 h 37 m	3 h 58 m	9 h 48 m	10 h 08 m
20. 8.	4 h 18 m	4 h 38 m	10 h 28 m	10 h 48 m
21. 8.	4 h 58 m	5 h 17 m	11 h 08 m	11 h 27 m
22. 8.	5 h 36 m	5 h 54 m	11 h 45 m	—
23. 8.	6 h 14 m	6 h 33 m	0 h 03 m	0 h 24 m
24. 8.	6 h 53 m	7 h 13 m	0 h 43 m	1 h 03 m
25. 8.	7 h 36 m	7 h 58 m	1 h 25 m	1 h 47 m
26. 8.	8 h 23 m	8 h 47 m	2 h 11 m	2 h 35 m
27. 8.	9 h 19 m	9 h 50 m	3 h 03 m	3 h 35 m
28. 8.	10 h 29 m	11 h 08 m	4 h 10 m	4 h 49 m
29. 8.	11 h 50 m	—	5 h 29 m	6 h 10 m
30. 8.	0 h 30 m	1 h 09 m	6 h 50 m	7 h 28 m
31. 8.	1 h 47 m	2 h 17 m	8 h 02 m	8 h 32 m

Im 4. 8. Vollmond.  
Im 13. 8. Letztes Viertel.  
Im 20. 8. Neumond.  
Im 27. 8. Erstes Viertel.

### Witterungsbeobachtungen der Station Daressalam vom 16. bis 22. August 1906.

Datum	Luftdruck in mm red. auf 00. See- höhe 3 m 700 —			Temperatur.						Dunstdruck in mm			Relat. Feuchtgkt. in %			Regen in mm	Sonnen- Schein- dauer	Verdunst- ung in mm.	Wind, Richtung und Stärkograd (0—12).						
	7 a	2 p	9 p	Trocknes Therm.		Feuchtes Therm.*		Min.	Max.	Son- nen- Strah- lung.	7 a	2 p	9 p	7 a	2 p				9 p	7 a	2 p	9 p			
16.	63,1	61,5	62,6	17,4	25,8	21,2	16,6	21,1	19,3	16,5	26,6	46,1	13,7	16,2	15,6	92	66	83	—	10	22	1,5	(SW) 0	E 1	(S) 0
17.	63,7	61,9	62,8	17,8	25,2	22,6	17,0	21,1	20,9	16,8	28,7	48,6	14,0	15,0	17,4	93	53	86	—	9	50	1,9	SW 1	SE 1	(S) 0
18.	63,5	62,5	63,4	20,2	25,0	21,8	10,4	20,1	19,5	19,6	28,6	48,0	16,3	13,5	15,6	93	48	81	—	8	56	2,0	(SW) 0	SE 1	S 1
19.	63,7	63,0	64,1	19,0	28,4	22,2	18,1	20,5	20,5	18,1	28,6	48,9	15,0	13,9	16,7	92	48	84	—	7	9	1,6	(SW) 0	SE 1	(S) 0
20.	64,2	62,6	63,7	19,2	27,4	22,6	18,5	21,5	20,7	18,3	28,6	49,6	15,4	16,0	17,1	93	59	84	—	9	6	1,9	(SW) 0	SSE 1	(S) 0
21.	64,0	63,2	64,0	18,8	27,0	22,4	18,1	23,0	20,7	18,3	27,0	47,8	15,0	18,9	17,2	93	71	86	—	8	14	1,6	(SW) 0	ESE 1	(SE) 0
22.	64,4	63,6	64,6	19,6	26,6	22,6	18,9	22,8	20,8	19,1	27,2	48,5	15,8	13,8	17,4	93	73	86	—	9	32	1,5	(SW) 0	E 2	(SE) 0

Mittel (11—20). 63,5 62,0 62,0 18,4 17,1 22,0 17,7 21,4 20,0 17,6 27,6 47,9 14,8 16,0 16,3 94 61 84 — 9 16 1,7 (SW) 0 SE 1 (S) 0  
\*) Mit Assmann's Aspirator gemessen.

# Cowasjee Dinshaw & Bro's

## Zanzibar.

Gross-Kaufleute u. Bankiers  
Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,  
Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

Waaren . . . . .	Farben . . . . .
Lebensmitteln . . . . .	Lacken . . . . .
Weinen . . . . .	Malerwerkzeugen . . . . .
Spirituosen . . . . .	Lampen pp. . . . .
Bieren . . . . .	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken und Segeltuch etc. etc.

### HAUPTIMPORTEURE

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten  
Mokka-Kaffees und des besten Assam-Thees.

### Ausserdem Agenten

für die englische Flotte  
für die  
Kaiserl. Gouvernements-  
Flottille von Deutsch-Ost-  
afrika,  
den Oesterreichischen Lloyd,

die Bombayer Feuer- u. Marine-  
Versicherungsgesellschaft  
die Oriental Government Secu-  
rity Life Assurance Co.  
sowie die  
Army & Navy Co. Operative  
Society Ltd.

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros -- Zanzibar  
sind:

### Cowasjee Dinshaw & Bro's in

Aden, Bomaby, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.  
sowie LUKE THOMAS & Co, London.

Telegram-Adresse: „Cowasjee“. Codes A I, A. B. C.

Wellblech, Cement, Holz  
Cementrohre in allen Dimensionen  
Conserven u. Proviant  
Weine u. Liqueure  
Feuer-Versicherung.

**MAX STEFFENS, Daressalam.**

### HOTEL CECIL, MOMBASA HOTEL CECIL, MOMBASA

Occupies the best Position on the Island.  
Dining, Drawing, Smoking,  
Billard Saloons etc.

Sanitary arrangements perfect.  
Only the best brands of every-  
thing kept.

Stabling Accommodation.  
Renter's Telegrams received daily.

Charges Moderate. M. MacJohn & Co.,  
Proprietors.

in best gelegener Gegend der Stadt.  
Speise - Lesé - Rauch und  
Billard-Zimmer.

Gesund und sauber.  
Beste Verpflegung und gute Ge-  
tränke spec. Spirituosen.

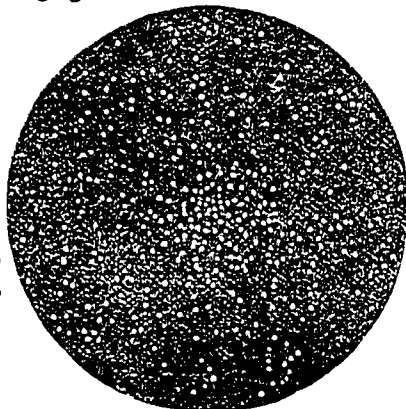
Alle Bequemlichkeiten. Täglich  
Renter-Telegramme.

Mässige Preise. M. MacJohn & Co.,  
Besitzer.

### Adolf Frank, Waffen- u. Munitionsfabrik Export-Abteilung Hamburg I.

Kriegs- und Jagdwaffen - Munition - Artilleriematerial -  
Pulver - Blei - Jagdgeräte - Militair - Ausrüstungen

Grösstes Lager  
der Branche  
in  
Waffen aller Art  
wie:



Repetierbüch-  
sen, Pistolen,  
Revolver, Cara-  
biner, Hieb- u.  
Stichwaffen.

Hoher Exportrabatt! Direktor, Bezug. Concurrerzlos in Qualität und Preis.  
Man vorlango reich illustrierte Export-Preislisten gratis u. franco.

# Raubtier-



## Fallen.

405 Löwen  
Leoparden,

Hyänen, Sumpfschweine, Servals, Zibet-  
katzen, Marder, Luchse u. s. w. fang Herr  
Plantagenleiter Theo. H. in Plantage M.  
(Deutsch-Ostafrika) mit unsern unübertreff-  
lichen Fallen.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Illustrierten Katalog mit Fanganleitungen  
gratis und franco - ab hier oder bei der  
Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen  
Zeitung.

Haynauer Raubtierfallen-Fabrik  
von

**E. Groll & Co.,**

Haynau i. Schl.

## Wäschetinte!

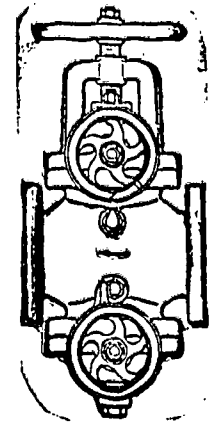
Zum Zeichnen der Wäsche.

empfehlen

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

## Rohrbruchventil

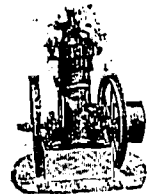
bei Rohrbruch od. Explos.  
d. Kessels gegen beide Rich-  
tungen schliessend.



D. R. Patente.  
Praktisch bereits in 30 Fällen bewährt.  
Prospecte zu Diensten.

Bopp & Reuther, Mannheim.

Ad. Seybel Mühlhausen i. Thür.  
Deutschland.



Kraft- u. Wasserversor-  
gungs Anlagen. Be-  
triebsmaschinen. Was-  
serfördermaschinen  
jeder Art und Grösse  
Erstklassige Fabrikate.

Für Reparatur von Orgel  
und Harmonium wird ein  
Orgelbauer gesucht.

Nähere Auskunft erteilt  
Evangelisches Pfarramt, Daressalam.

# GEBRÜDER BROEMEL HAMBURG.

Spezialgeschäft für

**Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel**

haltbar für alle Klimate.

Preislisten werden kostenfrei übersandt.

Beilagen, Prospekte, \* \*  
\* \* Preis-Courante etc.

finden durch die

„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“

die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen u. sind zu richten an die  
Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung  
Berlin O. 34, Gubenerstr. 31.

## „The East African Standard“

Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

**Mombasa, — Britisch-Ostafrika**

dem Ausgangspunkt der Uganda-Bahn und dem nächsten Wege zu  
den neu entdeckten Goldfeldern.

Bringt immer die Neuesten Nachrichten.

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.—.

## Geheime Leiden

chron. Ausflüsse, Quecksilbervergiftungen, Haut- Ausschläge behan-  
delt ohne Quecksilber etc. zumeist ohne Berufsstörung, wo  
angänglich brieflich.

**Ernst Müller** ehem. Dir. der Bilz'schen Naturheilanstalt  
Chemnitz, Sa., Moritzstr. 22.



**Münchener Pschorr Bräu**  
**Dreher Pilsner**  
**Dortmunder Union Bier**  
**Palatia Bräu**  
 nach Pilsner und Münchener Art.  
**Export Depot**  
**Paul Ed. Nölting & Co. Hamburg.**

**ROB. REICHELT,** Berlin C. 2/26, Stralauerstr. 52.  
 Specialität: Tropenzelte mit Ausstattung.

Wasserdichte-Segeltuche bis 300 cm.



Specialität: Ochsenträger- und Baggendecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.  
 Illustrierter Zelt-Katalog gratis.  
 Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

**W. MERTENS & CO.**  
 G.m.b.H.  
 FUNDIERUNG UND VERTRETUNG  
 von HANDELS-, INDUSTRIE- und PFLANZUNGS-UNTERNEHMUNGEN  
 in den Kolonien.

KÖNIGIN AUGUSTA STRASSE 14. BERLIN W. 9 KÖNIGIN AUGUSTA STRASSE 14.  
 Telegramm-Adresse: LAGOMELI, BERLIN.

Telegraphenschlüssel:  
 ABC-Code 5 — MERCUUR-CODE 2 — STAUDT & HUNDIUS.  
 Telefon:  
 BERLIN AMT 6, No. 3110.

Vertrauensmänner in den deutschen Schutzgebieten und fremden Kolonien.

**Reine Weine aller Art,**  
**Spirituosen** sowie **feine Liköre**  
**Sociedad Vinicola (Tarragona),**  
**Hamburg.**

**C. Vincenti,** photograph. Anstalt u.  
 Handlung fotogr. Artikel  
**Daressalam, Deutsch-Ostafrika.**

Verkauf von prima Qualität und Tropen erprobter Waren.  
 Objektive. Apparate und Moment-Verschlüsse.  
 Chemikalien und Präparate.  
 Trockenplatten. Films.  
 Chlor- und Brompapiere.  
 Carton, Filter, Schalen, Lampen, Messuren und Trockengestelle sowie sämtliche Utensilien.

Verlag von Ansichten, Typen, Studien u. Ansichts-Postkarten aus Ostafrika.  
 Aufnahmen und Vervielfältigung.  
**Vergrößerungen nach jedem Bild u. Negativ.**  
 Uebernahme sämtlicher photographischen Arbeiten für Amateure.

**Neuheiten:** **Amateur-Album** mit Afrikanischem Titelblatt  
 Bild-Größe bis 13 x 18 Stück 4 Rup.  
 " " 18 x 24 " 7 "

**Konserven, Getränke, Cigarren etc**  
 besonders für die Tropen präpariert, liefern wir Ihnen  
 ca. 10% billiger  
 als Ihre jetzige Bezugsquelle. Preislisten und Bedarfsanschläge gratis. Haltbarkeit garantiert! Feinste Qualität!  
**Ausrüstung von Expeditionen, Messen, Privathaushaltungen etc.**  
 Transatlantische Handelsgesellschaft Otto C. Rockel & Co. Hamburg-Altona.

**Hassanally Rajbhai**  
 neben „Hotel zur Krone“

empfiehlt sein grossen Lager in:  
**Gemüse- und Fruchtkonserven, Gewürze, Oel, Essig, besser Kaffee** (aus Kwamkoro in Usambara), **Kakao, Butter, Kartoffeln, Thee, Zucker, Küchengerätschaften** jeglicher Art, **Petroleum, Körbe, Schüre, Stoh- u. Hängelampen** sowie jedwede **Haus-, Küchen-, u. Tafelgeräte.**

Lager von hübsch gemusterten leichten **Stoffen für Damenbekleidung, Tuch** zur Anfertigung von **Herrenanzügen, Flanellen**, weisse u. gemusterte **Tischdecken, Wachleinvand, Amerikaner, Bade- und Handtücher, Gardinen, Bettdecken, Herren-Hemden und -Socken.**

Grosse Auswahl in **Stück-Seide, seidenen Tischdecken, Taschentüchern, weissen Spitzen** und **Bändern pp.**

**Grosser Posten von Schuhen u. Pantoffeln** für Herren und Damen.  
**Eisen und Messingwaaren** etc. etc. etc.

**Aeusserst solide und billige Preise.**



preiswertester deutscher Sekt.

100 000 im Gebrauch!

**BLICK** ensderfer  
 Schreibmaschine

**GROYEN & RICHTMANN**  
 KÖLN BERLIN  
 Mauritiussteinweg 84 und Clemensstraße 1. | Leipziger Straße 29 Ecke Friedrichstr.

Preisgekrönt:

- Chicago .. 1893
- Solingen .. 1896
- Moulins .. 1896
- Rouen ... 1896
- Omaha ... 1898
- Philadelphia 1898
- Paris .... 1900
- Buffalo ... 1901
- Athen ... 1903
- St. Louis .. 1904

Vertretung für Deutsch-Ostafrika:  
**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung,**  
 Daressalam.

**Milch für die Tropen.**

Bären-Milch  
 „Gesetzlich geschützt“.



Bleibt unverändert flüssig.

1. Nicht gezuckerte condensirte Alpenmilch — sterilisirt
2. Naturmilch sterilisirt, auch homogen
3. B. A. C. flüssige Berner Alpenmilch-Chokolade

**THE BERNESE ALPS MILK Co. Stalden i. E., Schweiz.**  
 Zweigfabrik in Biessenhofen, bayer. Allgäu.  
 Paris 1900 „Hors Concours“, Mitglied der Internat. Jury.  
 Aufträge durch Exporthäuser in Europa.

Gustav Freyse, Hannover  
 kauft stets **Briefmarken**  
 der Deutschen Kolonien zu den höchsten Preisen  
 — Große Preisliste gratis —

**Feinste Tafelbutter**  
 für Export in 1 und 2 Pfd. Dosen  
 empfiehlt  
**Rudolf Jacobi, Halle a. S. Deutschland.**  
 Referenz: **R. Peter, Songea.**



K. B.

(Nachdruck verboten.)

**Um des Mannons willen.**

Kriminalroman von Fred M. White.

Autorisierte Uebersetzung von M. Walter

2 Kapitel.

Mit dem vorahnenden Gefühl einer ihm drohenden Unannehmlichkeit ließ sich Wilfrid am Spieltisch nieder. Er bereute im stillen seine rasche Aeußerung betreffs des Einsatzes. Jetzt konnte er sie nicht mehr zurücknehmen, aber er fühlte, daß wenn er sie nicht getan hätte, niemand ihn zu einem hohen Einsatz gedrängt haben würde. Bei der Verteilung machte ihn sein Mißgeschick auch noch zum Spielgegner des ihm verhassten Bentley, der ihm mit herausforderndem Lachen zurief: „Vergessen Sie nicht mein Lieber: Glück in der Liebe — Unglück im Spiel!“

Der Robber begann; allein so vorsichtig und berechnend Wilfrid auch spielte, sein Partner, der nichts davon verstand, verlor alles. Wilfrid gab sich die größte Mühe, die Fehler des andern wieder gut zu machen, doch umsonst! Als er sich endlich erschöpft vom Tisch erhob, hatte er die für ihn sehr beträchtliche Summe von 200 Pfund an Bentley verloren.

„Wollen Sie schon gehen?“ fragte der Advokat, der befürchtete, Wilfrid könne ihm ohne Zahlung seiner Schuld entfliehen wollen.

„Nein,“ lautete die kurze Antwort. „Ich will nur eine Zigarette in der Halle rauchen.“

„Wollen wir nicht lieber erst abrechnen?“ warf Bentley hin. „Sind ja nur lumpige 200 Pfund — für einen Arzt mit so großer Praxis eine wahre Kleinigkeit. Rate Ihnen aber, es nicht zu sehr bekannt werden zu lassen, wie hoch Sie spielen — könnte Ihnen in Ihrem Beruf Eintrag tun.“

Wilfrid ließ das Beleidigende dieser Worte unbeachtet, weil ihm daran lag, eine kurze Frist zur Begleichung seiner Schuld zu erlangen. Als er sich jedoch erbot Bentley einen Scheck auszustellen, lehnte dieser achselzuckend ab. „Ehrenscheulden begleicht man nicht mit einem Scheck,“ sagte er in einem Ton, der Wilfrid das Blut zu Kopfe trieb. „Nehme Schecks auch nur von ganz sicheren Leuten an.“

Bayfield wurde dunkelrot im Gesicht und einen Augenblick schien es, als ob die beiden jungen Leute hart aneinander geraten würden. Wilfrid gelang es jedoch, sich zu beherrschen. Kurz entschlossen griff er in seine Brusttasche und ein Portefeuille hervorziehend, sagte er mit eisiger Kälte: „Wie Sie wünschen. Sie taten mir die Ehre an, meine Zahlungsfähigkeit in Zweifel zu ziehen und anzunehmen, daß ich wohl den Gewinn einheimen, nicht aber für meine Verluste aufkommen wolle. Ein Mann in meiner Stellung trägt gewöhnlich keine hohen Geldsummen bei sich. Zufällig bin ich heute im Besitz einer solchen, kann Sie also bar befriedigen.“

Er beglich seine Schuld und sich ohne Gruß entfernend begab er sich in die Halle, in der zur Zeit niemand anwesend war. Hier blieb er stehen. Er sah in diesem Augenblick um Jahre gealtert aus.

„Welch ein Narr bin ich gewesen!“ murmelte er seufzend. „Schlimmer als das — ein Verbrecher! Hatte ich nicht dem armen Sarby hoch und heilig versprochen, ihm binnen achtundvierzig Stunden zu helfen? Nun wird seine ganze Zukunft zerstört sein, bevor ich ihm helfen kann. Warum habe ich so toll gespielt? Wenn nur Freda —“

Er brach ab und trat an die Haustüre. Sie war nicht geschlossen, obgleich sich die Dienerschaft bereits zur Ruhe begeben hatte. Vom Garten aus die Fenster musternd bemerkte er im Parterre ein offenes Fenster. Er wußte, daß Freda in diesem Zimmer schlief. Rasch freigelte er einige Worte auf eine Karte, stieß einen leisen Pfiff aus und warf die Botschaft durch das Fenster hinein. Gleich darauf wurde Freda sichtbar, die ihm zuflüsterte, sie im Gewächshaus zu erwarten. Geräuschlos kehrte er ins Haus zurück, in dem die größte Ruhe herrschte — man vernahm nichts als das Wischen der Karten und die halbklauten Bemerkungen der Spieler in der Bibliothek, deren Türe halb offen stand.

Während Wilfrid im anstoßenden Gewächshaus auf die Geliebte wartete, fiel es ihm ein, daß es eigentlich unrecht sei, heimlich zu so später Stunde mit ihr zusammenzutreffen. Wenn nun jemand von der Familie — etwa Grace — sie bei ihm finden würde? Wirklich, er hatte an diesem Abend völlig den Kopf verloren.

„Wilfrid, was ist geschehen?“ rief ihm Freda leise entgegen, indem sie einen besorgten Blick auf ihn richtete.

„Ich will Dir alles offen bekennen,“ gab er kleinlaut zur Antwort, „vor allem, daß ich Deiner nicht mehr würdig bin, Freda, denn trotzdem ich Dir versprach, vorsichtig zu sein, habe ich — allerdings durch Bentley aufgestachelt — so hoch gespielt, daß ich 200 Pfund verlor.“

Freda wurde bei dieser Mitteilung sehr blaß, äußerte aber kein Wort des Vorwurfs; nur fragte sie womit er die Schuld bezahlt habe.

„Es waren meine Ersparnisse,“ erklärte er ihr, „die ich aus der Bank genommen hatte, um sie Frank Sarby zu leihen. Sein nichtsnutziger Bruder hat ihm Geld entwendet das einem seiner Klienten gehört, einem Vetter Bentleys. Bis übermorgen muß es ersetzt sein und wenn Bentley, der den armen Frank haßt, ein Wort davon erfährt, so wird er ihn unbarmherzig kompromittieren. Das würde Frank Ausstoßung aus dem Juristenstande, wenn nicht gar Gefängnisstrafe zuziehen. Das Schlimmste ist — er verläßt sich unbedingt auf mich und nun habe ich in blindem Eifer alles verpielt, was ich für ihn bestimmt hatte. Ich mache mir die bittersten Vorwürfe, Freda, und schäme mich, Dir solch ein Geständnis machen zu müssen, aber ich weiß, daß Du mich liebst und mir verzeihen wirst —“

„O gewiß!“ beteuerte das junge Mädchen, obgleich es vor Erregung zitterte. „Dir Vorwürfe zu machen hat keinen Zweck. Es gilt jetzt, um jeden Preis Geld schaffen. Ich werde es Dir geben, Wilfrid.“

Bayfield starrte die Geliebte überrascht an — von ihr hätte er am wenigsten Hilfe erwartet.

„Das ist Dir ja ganz unmöglich,“ äußerte er kopfschüttelnd, doch sie unterbrach ihn rasch: „Warte hier, ich bringe Dir das Geld oder doch den Wert desselben. Auf keinen Fall darf Deine Ehre geschädigt werden.“

Damit huschte sie davon, Wilfrid in sprachlosem Erstaunen zurücklassend. Ihre Worte erschienen ihm völlig unverständlich. Sie, die kann so viel verdienen, um sich und ihren Vater ernähren zu können, wollte ihm 200 Pfund beschaffen als seien es nur ebenso viele Pfennige. Was hatte sie wohl vor?

Unruhig und von Gewissensbissen gepeinigt schritt er auf und ab. Er hatte das Geld seinem Jugendfreund Sarby versprochen, um ihn aus einer schlimmen Lage zu befreien. Nun war es durch seine Schuld verloren und ein vielversprechendes junges Menschenleben stand vor dem Ruin, weil er, der Besitzer des Geldes, nicht Willensstärke genug besaß, um der Versuchung des Spiels zu widerstehen. Doch — die Reue kam zu spät — es ließ sich nicht wieder gutmachen.

Während er noch seinen trüben Gedanken nachhing, kehrte Freda zurück. Sie riskierte viel um des Geliebten willen — ihren Ruf und ihre Stellung. Beides würde sie unwiederruflich verloren haben, wenn die Morrions etwas von ihrer Zusammenkunft mit Wilfrid erfahren hätten.

Mit erhitztem Gesicht aber freudestrahlenden Augen stand sie vor dem jungen Mann. „Ich sagte Dir, es werde mir gelingen!“ flüsterte sie triumphierend. „Da, nimm das, Wilfrid! Verkaufe es und gib Frank Sarby den Erlös. Ich glaube, es ist ein wertvolles Schmuckstück. Mein Onkel gab es mir in einer Anwandlung von Großmut. Er hatte noch eine Menge ähnlicher Sachen. Meinst Du, daß es genügen wird?“

Mechanisch streckte Wilfrid die Hand aus. Was Freda ihm reichte, war eine kleine Brosche mit einem wundervollen Miniaturbild, von zwei Reihen Diamanten umschlossen.

Der junge Arzt befaß eine große Vorliebe für Edelsteine und verstand sich einigermaßen auf ihren Wert.

„Wie schön das ist!“ rief er bewundernd aus. „Das Bildchen stammt sicher von Watteau her; die Fassung scheint sehr alt zu sein. Ich würde es mindestens auf 400 Pfund schätzen.“

„Wirklich?“ fragte Freda erstaunt.

„Ich danke Dir mein Lieb, daß Du so großes Vertrauen in mich setzt. Anstatt mir zu zürnen häuffst Du feurige Kohlen auf mein Haupt. Deinen Schmuck darf ich aber nicht annehmen, denn ich könnte Dir das Geld nicht zurückzahlen. Ueberdies brauchst Du es selbst; bedenke, wenn Du einmal krank würdest oder keine Stelle hättest —“

„O,“ warf sie rasch ein, „man muß nicht immer an sich selber denken. Hier handelt es sich auch

um Wichtigeres denn Deine Ehre steht auf dem Spiel.“

Wilfrid fühlte die bittere Wahrheit ihrer letzten Worte, dennoch blieb er fest. „Nimm den Schmuck weg, Freda,“ sagte er, „einen Seufzer unterdrückend. „Ich muß mir selbst helfen. Warum verschwendest Du Deine Liebe an einen so Unwürdigen?“

Freda antwortete mit einem zärtlichen Blick, dann legte sie die Brosche auf eine kleine Holzbank neben dem Springbrunnen und betrachtete mit Wilfrid das Funkeln und Blitzen der Diamanten im Mondschein, der durch das Fenster fiel.

Plötzlich zuckten beide zusammen. Es war ihnen, als hätten sie hinter sich ein Geräusch gehört wie schleichende Schritte. Sie schauten sich nach allen Seiten um, konnten aber niemand entdecken.

„Wir haben uns vielleicht geirrt,“ meinte Wilfrid. „Nimm Deine Brosche, Freda, und geh' zu Bett. Wenn man Dich hier mit mir fände —“

„Ich verstehe,“ nickte sie leicht errötend. „Eigentlich ist ja nichts dabei, denn wir werden uns ja doch bald heiraten. Wilfrid, ich möchte Dich so gern retten, Dir zeigen, was ein Mädchen fähig ist, für den Mann zu tun, den es liebt. Denk also nicht an mich, sondern nur an das Versprechen, das Du Frank Sarby gegeben hast.“

Sie sprach in so beweglich bittendem Tone, daß Wilfrid nahe daran war, ihr Opfer anzunehmen. Ehe er jedoch antworten konnte, hörte er von der Bibliothek her seinen Namen rufen. Zugleich erhoben sich laute Stimmen, die vermuten ließen, daß unter den Kartenspielern ein Streit ausgebrochen sei. Jetzt näherten sich auch zwei der Gäste von der Halle her dem Gewächshaus. Wilfrid war welterfahren genug, um zu begreifen, daß Freda um keinen Preis bei ihm gefunden werden durfte. Er drängte sie also hastig durch eine kleine Türe, die in den Garten führte, indem er ihr zuflüsterte, sie solle dort auf eine Rückkehr warten.

Gehorsam schlüpfte sie hinaus, während Wilfrid sich mit einer Zigarette im Munde in die Bibliothek begab. Wie er vermutet, hatte sich ein Streit zwischen zwei Spielern — Bentley und einem anderen — erhoben, den Bayfield als Unparteiischer schlichten sollte. Sein Schiedsspruch, obgleich zu ungunsten Bentleys lautend, der seinen etwas angetrunkenen Gegner hatte übervorteilen wollen, wurde von den übrigen als gerecht anerkannt, und nachdem das Spiel wieder begonnen, konnte Wilfrid unauffällig ins Gewächshaus zurückkehren.

Freda kam ihm mit freudigem Gesicht entgegen. „Ich bin so froh, sagte sie, „daß Du Deinen Entschluß doch noch geändert und die Brosche genommen hast. Als ich wegging, ließ ich sie hier auf der Bank und nun —“

„Wie? Du hattest sie nicht zu Dir gesteckt?“ unterbrach er sie hastig.

„Nein, ich hatte ja keine Zeit dazu.“

Wilfrid machte ein bestürztes Gesicht. „Ich habe sie aber auch nicht genommen. Es muß sich jemand hereingeschlichen und die Brosche gestohlen haben.“

Diese Erklärung wirkte so niederschmetternd auf Freda, daß sie sich eine Weile gar nicht zu fassen vermochte; es erschien ihr zu unglaublich.

„Wenn Du die Brosche nicht doch in der Aufregung des Augenblicks eingesteckt hast,“ bemerkte Wilfrid, so kann sie nur von jemand gestohlen worden sein, der sich während unserer Abwesenheit hier einschlich.“

Dem jedoch widersprach Freda auf das entschiedenste. Sie sei dicht an der Türe stehen geblieben, behauptete sie, sodas niemand ohne ihr Wissen durch dieselbe ins Gewächshaus hätte gehen können. Vielleicht sei jemand von der Halle her gekommen. Wilfrid verneinte dies. Thretwegen habe er genau acht gegeben und wisse bestimmt, daß keiner der Gäste die Bibliothek verlassen habe.

„Dann hat uns doch irgend jemand, hinter den Pflanzen versteckt, belauscht,“ gab Freda niedergeschlagen zu. „Wahrscheinlich hörte er alles, was wir zusammen sprachen und kennt nun nicht nur Dein Geheimnis, sondern auch unser Verhältnis zu einander.“

An das letztere hatte Wilfrid augenblicklich gar nicht gedacht; er sah aber ein, daß Freda durch den unangenehmen Zwischenfall in eine schwierige Lage geraten war.

„Am Ende ist's nur ein gewöhnlicher Dieb gewesen,“ suchte er das junge Mädchen zu beruhigen.

higen, „einer, dem nur an der Erlangung des Schmuckes gelegen war. Wenn er gehört hat, weiß er, daß die Brosche einen Wert von 400 Pfund hat. Er wird es kaum wagen, sie in hiesiger Gegend zu verkaufen.“

Freda hörte nur mit halbem Ohr zu. Sie glaubte keinen Augenblick an einen gewöhnlichen Diebstahl, vielmehr hatte sie ihre eignen Gedanken über das mysteriöse Verschwinden des kostbaren Schmuckstückes, das nun unwiederbringlich verloren

schien. Damit drängte sich ihr die Notwendigkeit auf, einen anderen Ausweg zu suchen um Wilfrid in der Erfüllung seines dem Freunde gegebenen Versprechens beizustehen. In ihrem Köpfchen dämmerte auch bereits ein rettender Plan auf, den sie aber vorerst nicht verraten wollte.

„Wie lange werden die Herren noch spielen?“ fragte sie unvermittelt.

Wilfrid zuckte die Achseln. Genau ließ sich das nicht sagen. Es war ja bereits Mitternacht

vorüber, dennoch konnte es zwei Uhr werden, bevor sich Harrisons Gäste verabschiedeten.

„Bleibe Du so lange,“ bat Freda, „vielleicht fällt mir noch ein guter Gedanke ein. Jetzt will ich aber lieber gehen — mir schwindelt der Kopf.“

„Ich geh, Liebchen!“ nickte Wilfrid, sie zärtlich küßend. „Was für ein tapferes kleines Mädchen Du bist! So treu und so hochherzig! Gott lohne Dir Deine Liebe!“

Fortsetzung folgt.

# Sailer u. Thomas

Daressalam

## Schlächterei u. Wurstmacherei

empfehlen ihre geräucherten Fleischwaren im besonderen

feine u. grobe Mettwurst, Salami,

## Schinken und Speck

im Aufschnitt und im Ganzen, sowie frisches Schweineschmalz (pfundweise). — Der Versandt unserer Waaren in andere Küstenstationen und ins Innere geschieht in 10 Pfund-Packeten und wird bei ermäßigten Preisen prompt ausgeführt. Für nur gute Qualität wird garantiert.



### Stiller-Stiefel

Bestes deutsches Fabrikat.

Versand nach auswärts. Katalog gratis.

### Stiller's Schuhwarenhaus

Gegr. 1867 BERLIN SW. Gegr. 1867

Stammgeschäft und Versand-Abteilung:  
Jerusalem Strasse No. 41

Filialen in verschiedenen Stadtteilen.  
Größtes Spezialgeschäft Deutschlands.

Deutsches Hotel. MARSEILLE. Besitzer V. Iullier, Deutscher.

## Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

in nächster Nähe des Bahnhofes u. der Cannibiere auf dem Boulev. d'Athens gelegen. Einziges Hotel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 2,50 an. Pension Frs. 8.—. Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitungen. Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

## Cigaretten

Simon Arzt, Port Said  
70 P Rp. 3.50  
Deutsche Marine Rp. 4.25  
Prinz Adalbert Rp. 8.25  
per 100 Stück in verlöteter Dose.  
Serail Rp. —.60 per Carton u.  
20 Stück.  
Max Steffens, Daressalam.

### Per 1. Oktober suchen 2 junge Leute

in einem deutschen Kaufhause in Deutsch-Ostafrika Stellung als Kontorist resp. Lagerist. Off. an Haasemann & Bogler A. G. Köln a. Rh. unter D. N. 1673.

### Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes

### Zelt

solwie

### Jagdgewehr

Modell 88 oder 98. Offerte, nebst Preisangabe befordert die Exped. dieser Zeitung.

## Bekanntmachung Kommune Lindi hat verschiedene Hundert Wildschweinfelle

zu verkaufen. Angebot mit Preisangabe an die Kommunalverwaltung Lindi erbeten. —

Ein junger  
**Boxterrier**  
wachsam, wird zu kaufen  
gesucht.

K. Bretschneider  
Reichsadlerapotheke.

## Bandwurm mit Kopf

Spul- und Madenwürmer beseitigt ohne Berufshilfe m. best. Erfolg **Bandwurm-mittel Perox o cop.** Preis 1.50 Mk., mit **Huger. Salz** (angenehm, vorz. Ab-führmittel) Mk. 2.—.  
**Dehlsen's chem. Laborat. Hamburg 22.**  
Aufträge über Mk. 10.— franco.  
Zu haben an Bord der Schiffe der Deutschen Ostafrika-Linie.

## W. Homann & Co.

Hamburg, Louisenhof

## Spedition u. Kommission

Gepäckbeförderung

d r W o r m a n n - L i n i u n d d r

D u t s c h e n O s t - A f r i k a - L i n i .

Bestellungen jeglicher Art von Uebersee werden promptest und gewissenhaft erledigt.

## Statt besonderer Anzeige.

Durch die glückliche Geburt des zweiten

### Jungen

wurden hoch erfreut

### Dr. Lott und Frau.

Kilwa, den 22. August 1906.

## Statt jeder besonderen Anzeige und Mitteilung:

Gottes Güte schenkte uns heute ein **gesundes Töchterchen**

dieses zeigen hochehrent an

Pfarrer Kriebel und Frau.

## Zahlungs-Aufforderung.

Die an mich noch zu zahlenden Schuldbeträge sowie die von mir am 31. d. Mts. bzw. 1. September zustellenden Rechnungen bitte ich meiner nicht bevorstehenden Abreise wegen bis zum 2. September Abends begleichen zu wollen. Die bis zu dem genannten Termin nicht eingegangenen Beträge müßte ich von meinem Rechtsvertreter einziehen lassen.

Sachachtend.

**J. Michelsen.**

## Ein Dogcart

gut erhalten für Rp. 325 zu verkaufen. Zu erst. b. d. Exp. d. Stg.

Billig zu verkaufen einige gebrachte

Pressen, Göpelwerke, amerikanische Pflüge, Saatmaschinen etc.

Kommissariat des Kol. Wirtsch. Komittes.

## Wanted

Agents for an able, on all parts of the world very successful introduced Exporthouse

for East-Afrika to sell

South- and Table-Wines and entire

Pilsener Beer.

To a prima house would be eventually commissioned the exclusive sale for the whole country. Only first and notoriously very good introduced vigours with delivery of his references please to apply under Chiffre Z. Q. 5266 to the „Annoncen-Expedition, Rudolf Mosse Zurich.“

## Die neue Kaiserliche Bergverordnung für Deutsch-Ostafrika etc.

vom 27. Februar 1906 mit ihren Ausführungsbestimmungen

zusammengestellt und geheftet, zu beziehen bei der Deutsch-Ostafrik. Zeitung. (A bth. Buchhandel.)

## Zur gefälligen Beachtung,

Die verehrlichen Abonnenten werden ergebenst gebeten, bei dem häufig vorkommenden Wechsel des Aufenthaltsorts nicht zu veräumen, uns rechtzeitig mit der jeweiligen Adresse bekannt zu machen. Ein kleiner Zettel mit Namen, Adresse und Tag der Abreise genügt vollkommen zu unserer Orientierung.

Die Expedition der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

Telegr. mitget. Regenermessungen von versch. Meteorol. Beobachtungsstationen vom 15. bis 21. August 1906.

Datum	Baganjo	Pangani	Sadani	Tanga	Mahesa	Amani	Korogwe	Mohoro	Kilwa	Lindi	Mikindani	Kilossa	Mpapun	Kilimandj	Tabora	Morogoro	Wuguri	Mombo	Wilhelms-thal	Muansa	Daressalam	
	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm
15.	—	—	—	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16.	—	—	—	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17.	—	—	—	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18.	0.0	0.9	—	3.6	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.0	—
19.	—	0.5	—	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20.	7.9	0.0	—	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21.	—	—	—	3.1	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

\*) In Daressalam beobachtete Regenermessungen.

Die Meteorologische Hauptstation.

Geschäft begründet 1804.

**Export** Carl Gustav Gerold **En gros**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs  
u. Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Berlin W. 64. Unter den Linden No. 24.

Beste Bezugsquelle von  
**Cigarren, Cigaretten u. Rauchtabake**  
für die Kolonien.

Besonders empfehlenswerte  $\frac{1}{10}$  Espana Mk. 60 } Preise  
 $\frac{1}{20}$  Pro Memoria „ 70 } für  
**Cigarren:**  $\frac{1}{10}$  Grandeza „ 80 } 1000  
 $\frac{1}{20}$  Kaiseryacht „ 90 } Stück.

Beliebte Cigaretten: Marken  
**Hohenzollern und Menelik.**

## Africa-Hotel, Mombasa

Main Street — P. O. B. No. 6.

Hotel ersten Ranges, mit Restaurant und  
Billard-Zimmer.

Luftige, saubere und gut möblierte  
Fremdenzimmer.

Vorzügliche Küche;  
Ausgezeichnete Weine und andere Getränke.

Heisse und kalte Bäder zu jeder Tageszeit.

Das Hotel ist in der verkehrsreichsten  
Stadtgegend gelegen. Mässige Preise, im  
besonderen für Familien.

**C. Schwentafsky**  
Besitzer.

First Rate Hotel, Bar and Billard-Saloon.

Airy Commodious and Furnished  
Apartments.

Conveniently close to Merchantile, Railway,  
Shipping, Tram and Public Offices.

Excellent Table, Selected Spirits and Wines.

Hot or cold Baths at any hour of the Day.

Terms: very moderate. Special Rates  
for Families.

**C. Schwentafsky**  
Proprietor.

## Braunschweiger Mumme

reiner, sterilisierter Malzextract, alkoholfrei, in geschlossener Flasche  
fast unbegrenzt haltbar.

Bestes Nähr- und Genussmittel für die Tropen, insbesondere für Re-  
convalescenten, Nervöse, Blutarme, Fieberkranke.

Jeder Arzt, der Braunschweiger Mumme kennt, wird deren Genuss  
empfehlen.

Dose: Mark 2.25, franco deutscher Ausgangshafen.

**Mumme-Brauerei**  
**Franz Steger, Braunschweig.**



Wo  
**Rheingold**  
perlend steigt  
im Becher,  
Da beif der Rhein sein  
Gold  
dem Zecher!

Sohnlein & C<sup>o</sup>, Schierstein (Rheingau)

## Buchbinderei - Arbeiten

jeglicher Art führt sauber und billigst aus die

„Deutsch-Ostafrikan. Zeitung“ (Abth. Buchbinderei).

## Arnold Klemm in Hornberg (Baden)

fabriziert als Spezialitäten und empfiehlt franko jeder deutschen Poststation in 5 Kilo Packeten:

**Hemden** für Männer, Frauen und Kinder, aus soliden weissen und gefärbten, schön gemusterten Baumwollstoffen,  
gestreift und kariert von M. 10.— bis M. 30.— das Dutzend.

**Tropen-Anzüge** für Männer, aus weissem Körper, khaki Körper und echtfarbigen, vorzüglich bewährten Zwirnstoffen von  
M. 5.— bis M. 8.— per Anzug. (Hose und Jacke).

**Schlaf- oder Nacht-Anzüge** für Männer, aus gestreiften und karierten Baumwollflanellen und Oxford von M. 3.— an.  
**Gute Qualitäten. Vollkommener Schnitt. Solide Arbeit.**

Preislisten und Musterauswahl versenden auf Verlangen kostenlos.



**MAGGI'S Suppen- & Speisen-Würze**

macht augenblicklich alle schwachen Suppen,  
Bouillon, Saucen, Gemüse, Salate usw. über-  
raschend **gut & kräftig** im Geschmack.  
Sehr ausgiebig, daher sparsam verwenden!

In jedem Klima auch angebrochen unbegrenzt haltbar!

### Gebildeter junger Mann

sucht Beschäftigung in Plantagenbetrieben,  
entl. als Koloniar. Offerten unter M. N. an  
die Exped. d. Zeitung erbeten.

Wer verkauft unterhaltene zweijährige

### Rifshaw?

Offerten mit Preisangabe an die Exped. d.  
D. O. A. Zeitung.

## Bekanntmachung.

Von Montag, den 27. August 1906, 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags ab soll  
das **Waarenlager** des im Konkurs gerathenen Kaufmanns **P. Miranda** in  
dessen Geschäftshaus, belegen in dem früherem Missionshause in der Kaiser-  
strasse öffentlich meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden.

Der Konkursverwalter.

Bronzene Staatsmedaille  
Wien 1902.

» » Silberne Medaille « «  
Haspe 1091.

## Martin Brauners

Tierpräparatorium Zabrze, Oberschlesien

empfiehlt sich zur

besten und schnellsten Präparation von Tieren, Tierköpfen  
und Vögeln aller Art und Grösse.

Anfertigung von Teppichen und Vorlegern aus Tierfellen.  
Aufarbeitung ganzer afrikanischer Jagdausbeuten.

Preisliste umsonst.

Erster Preis  
Lüdenscheid 1900

Aufsetzung von Geweihen  
und Gehörnen.

Zahlreiche  
Anerkennungen.

Nur erstklassige Arbeiten! Lieferant hoher Herrschaften!  
Prima Referenzen!

## Heymans Tafelbutter

ist von hervorragender Güte.

## Californische Früchte

in Dosen.

Marke „Troubadour“:

Aprikosen, Birnen, Pfirsiche, Kirschen,  
Reineclauden und Pflaumen,

in den Tropen sehr begehrt.

Kisten à 24 Dosen à 2 $\frac{1}{2}$  lbs.

**Sökeland Gebr.,**  
Wandsbek-Hamburg.

## G. Daubert jun., Braunschweig

concessionierte Hauptkollekte,  
Gegründet 1793

hält Klassenlose der  
**Herzogl.**

**Braunschweig. Staatslotterie**  
**u. der Hamburger Stadtlotterie**

zum Glücksversuche empfohlen. Ein-  
tritt in das Spiel jederzeit.

Amtliche Planpreise für alle Klassen:  
viertel halbe ganze Anteile.

M 36.— M 72.— M 144.—

Das beste deutsche Hausmittel  
bei **Gicht, Rheumatismus** und  
**Erkältungen** ist der seit über  
35 Jahre rühmlichst bekannte

**Anker-**

## Pain-Expeller.

Nur echt mit Anker.

Ausschliessliche Fabrikanten:

**F. W. Richter & Cie.,**  
Mudolstadt in Thüringen.

Bedeutendste Fabrik  
pharmazeutischer Spezialitäten  
in ganz Deutschland.

DAS NEUE FRANZOESISCHE HEILMITTEL.

FABRIK **THERAPION** ZEICHEN.

Dieses wirksame und populäre Heilmittel, welches von  
Ricord, Rostan, Jobert, Velpau und Anderen in den  
Hospitälern des Continents angewandt wird, entspricht  
allen an eine derartige Medizin gestellten Anforderungen  
und übertrifft alle bisher gebrauchlichen Heilverfahren.  
**THERAPION No. 1** beseitigt  
in ausserst kurzer Zeit, ja oft selbst nur nach einigen Tagen,  
Tripper, Nachtripper und alle schleimigeitigen Ausflüsse  
aus den Harn-Organen; erfolgreich macht es Einspritz-  
ungen unnötig, durch deren Gebrauch unheilvoller  
Schaden entsteht, indem die Einspritzungen der Grund zu  
Structur- und anderen ernstlichen Krankheiten sind.

**THERAPION No. 2** ist das  
Heilmittel fuer die folgenden Uebel: Blutverunreinigung, Scor-  
but, Blauschen, Pusteln, Schmerzen und Anschwellung  
der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Secundäre Syphilis,  
sowie fuer alle Krankheiten, bei denen man nur zu oft  
Mercur, Sassaaparilla etc. unter gänzlicher Zerstörung  
der Zuchne des Patienten und Untergrabung seiner  
Gesundheit anwandte. Dieses Präparat reinigt das Blut  
und somit das ganze System und entfernt alle schaedliche  
Materie grundlich aus dem Koerper.

**THERAPION No. 3** ist das  
Heilmittel fuer Nerven-Erschoepfung, Schlaflosigkeit, Unfa-  
higkeit zu geistiger Arbeit oder zum Geschaeft, und alle  
peinlichen Folgen von Plage, uebermaessiger Arbeit, lieder-  
lichem Leben, Aufenthalt in einem heissen, ungesunden  
Klima etc. Dies Heilmittel besitzt erstauenswerte Kraft,  
den Geschwaechten Kraft und Staerke wieder zu verleihen.

**THERAPION** kann von den haupt-  
saechlichsten Apo-  
theken bezogen werden. Der Preis in England betraegt  
2 shillings 9 pence und 4 shillings 6 pence. Beim Bestellen  
von **THERAPION** muss man die gewuenschte Nummer an-  
geben. Das obige Fabrikzeichen ist ein Facsimile des  
Wortes „THERAPION“, wie es auf dem Britischen Regie-  
rungs-Stempel (in weissen Buchstaben auf rotem Grunde)  
erscheint, mit dem jedes Paket versehen ist; Pakete  
ohne dieses Stempel sind unecht.



# F. GÜNTER

empfiehlt sein grosses Lager in

## Eisen-, Stahl- und Messingwaren

### Baumaterialien

Oele, Farb und Bürstenwaren

### Werkzeuge

für Plantagen, Wege- u. Bergbau.

Haus- u. Küchengeräte

### Kochherde.

Werkzeuge u. Materialien für alle Handwerke.

### Möbel aller Art

eiserne Bettstellen.

Glas- und Porzellanwaren.

Lampen, Laternen und Beleuchtungsartikel.

### Pumpen

und Wasserleitungsgegenstände.

Hauptagentur der

Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

## Sattlerei Polsterei Wagenbau

### G. Becker, Daressalam

Kutsch- und Arbeitswagen aller Art  
Komplette Reit- und Fahrtausrüstungen.

Lager in  
Schuhwaren, Leder, Lederwaren,  
Reiseeffekten, Stöcke, Schirme,  
Fächer, Polstermöbel aller Art

Eiserne Bettstellen,  
Bettwäsche und Netze, Tisch-  
decken, Teppiche, Portieren-  
stoffe pp., Kinderwagen.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung für  
Sattler-, Polster-, Schmiede- und Holzarbeiten.

93 erste Preise, darunter 50 goldene u. 9 Staatsmedaillen.

Weltruf

haben **R. Webers Raubtierfallen,**  
Jagd u. Fischereiartikel.

Specialität: Fallen für Löwen, Tiger, Hyänen,  
Leoparden, Schakale etc.

Illustrierte Preislisten übersämmtl. Rud. Webersche Erfindungen gratis.

**R. Weber** Raubtierfallenfabrik Haynau in Schlesien  
Gegr. 1871. Kaiserl. Kgl. Hoflieferant. Gegr. 1871.

## TRANSVAAL-HOTEL Daressalam

vormals Afrika-Hotel.  
(Nahe dem Hafen).

Inhaber: **Eugen Badrian**

Deutsch-französ. Küche.

Nur kalte Getränke

Gute Zimmer

Monatliche Messen

Billige Preise

Aufmerksame Bedienung.

First Class Cuisine

Iced Drinks

Good Rooms

Monthly Boarders taken

Moderate Prices

Best Attendance.

On parle francais. - Hollandsch gesproken. - English spoken.

Bei 6-stündiger vorheriger Benachrichtigung werden Diners und Soupsés  
sorgfältigst ausgeführt.

Mausentische

## Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Hamburg

Versicherungsanträge nehmen entgegen  
die General-Agenten für Deutsch-Ostafrika

**Wm. O'Swald & Co.**

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

## Nächste Abfahrten von Daressalam

### nach Europa (Hauptlinie)

via Zanzibar, Tanga, Kilindini, Aden, Port-Said, Neapel, Marseille,  
Lissabon, Vlissingen:

R. P. D. „Bürgermeister“ Capt. Fiedler, 30. August 1906.  
„Prinzregent“ „ Gauhe, 27. September 1906.

### nach Europa (Zwischenlinie)

via Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Genua, Rotterdam:

R. P. D. „König“ Capt. Scharfe, 11. Sept. 1906.

### nach Süden

ums Kap der guten Hoffnung via Chinde, Beira,  
Delagoa-Bay, Durban, Capstadt:

R. P. D. „Prinzessin“ Capt. Stahl, 22. September 1906.

### nach Süden

via Zanzibar, Bagamoyo, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo,  
Mozambique und Chinde nach Beira (Zwischenlinie).

R. P. D. „Gouverneur“ Capt. Carstens 16. September 1906.

### nach Süden

via Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique und Beira  
nach Durban (Bombaylinie).

Dampfer „Somali“ Capt. Winiker, 29. August 1906.

### nach Süden

via Beira und Delagoabay nach Durban (Bombaylinie).

Dampfer „Kaiser“ Capt. v. Hold, 12. September 1906.

### nach Bombay

via Zanzibar, Bagamoyo, Tanga und Mombasa.

Dampfer „Bundesrath“ Capt. Greive, 30. August 1906.

### nach Bombay

via Zanzibar, Tanga, Mombasa, Lamu und Kismayu.

Dampfer „Sultan“ Capt. Burmeister, 12. September 1906.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Daressalam

**HANSING & Co.**

Nachrichten aus der Heimat.

Aus der Kolonialabteilung. Die Personalveränderungen in der Kolonialabteilung sind nun auch amtlich bekannt geworden:

Der Erste Referent beim Gouvernement von Kamerun, Geheimrat Regierungsrat Ebermaier, der preussische Regierungsrat Dr. v. der Groeben, der ständige Hilfsarbeiter in der Kolonialabteilung, Legationsrat Dr. Schnee und der kaiserliche Konsul in Kiew, Legationsrat Dr. von Jacobs sind zu Wirklichen Legationsräten und vortragenden Räten in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes ernannt worden.

Die Köln. Ztg. meldet noch, daß der vom preussischen Finanzministerium zum Uebertritt in die Kolonialverwaltung beurlaubte Geheime Oberfinanzrat Conze kommissarisch die Leitung des Finanzreferats in der Kolonialabteilung übernommen hat. Der Geheimrat Ebermaier bearbeitet Etatsfachen der Schutzgebiete, der Geheimrat v. d. Groeben, der seine neue Stellung noch nicht angetreten hat, wird voraussichtlich das Handels- und volkswirtschaftliche Referat übernehmen, während Geheimrat Schnee die Personal-, und Geheimrat von Jacobs die Justizangelegenheiten bearbeitet.

Verhaftung des Vorstandes der Bekleidungsabteilung des Oberkommandos der Schutztruppen. Hierüber wird den Hamb. Nachr. aus informierter Quelle berichtet:

Die Sensationsnachricht von der Verhaftung des Majors Fischer, des Vorstandes der Bekleidungsabteilung des Oberkommandos der Schutztruppen, erregt weit über die zunächst interessierten Kreise hinaus großes Aufsehen. Ohne der Frage, wie weit der gegen den Verhafteten vorliegende Verdacht sich als begründet erweist, vorzugreifen, läßt sich nicht in Abrede stellen, daß über seine Stellung und Geschäftsführung in den über die Dinge orientierten Offizier- und Beamtenkreisen seit geraumer Zeit arge Bedenken in Umlauf waren. Es war gegen allen Brauch, daß in seiner Person die Bekleidungsbeschaffung und Bekleidungsübernahme für die Schutztruppen sich konzentrierten. Major Fischer ist auch der Vater der viel angefochtenen Tippelskirchverträge, insbesondere der allen Traditionen des Heeres und der Flotte widersprechenden Einrichtung, daß die Kammerbestände der Schutztruppen nicht im Besitz der Verwaltung, sondern mit den Lagern der Firma Tippelskirch und Comp. identisch waren. Auf die Autorität Major Fischers hin sind für außerordentliche Uniformlieferungen, die aus Anlaß der Aufstände in den afrikanischen Schutzgebieten notwendig wurden, auf Grund mündlicher Abmachungen der Firma von der Kolonialabteilung höhere Beträge gezahlt worden, als sie nach den Lieferungsverträgen waren, ein Verfahren, das, wie aus der Branche versichert wird, kaufmännisch wie vom Verwaltungsstandpunkte aus insofern nicht zu rechtfertigen war, als bei Lieferungsverträgen mit Militärbehörden die Möglichkeit des Notwendigwerdens von plötzlichen großen Lieferungen in die Kalkulation einbezogen wird. Major Fischer war fast täglich in der Fabrik der Firma in der Uferdamerstraße. In den Kreisen seiner Kameraden wurde es unpassend gefunden, daß er bei seiner Beförderung zum Major, die vor ungefähr zwei Jahren geschah, in der Fabrik festlich empfangen wurde, ferner, daß ihm ein Tippelskirch'sches Automobil zur Verfügung stand usw. Hat Major Fischer seine Vertrauensstellung mißbraucht, so wird die Angelenheit wahrscheinlich weitere Kreise ziehen.

Die Zeichnung gewisser Schriftstücke im Verkehr zwischen der Firma und der Kolonialabteilung bei den zunächst zuständigen Beamten der Abteilung ist schon früher wiederholt auf Schwierigkeiten gestoßen. So soll ein wichtiger Lieferungsvertrag aus Anlaß des Aufstandes in Südwestafrika die Unterschrift des Dezerenten Geheimen Legationsrates Golinski nicht erhalten haben, weil dieser die Verantwortung für seinen Inhalt nicht übernehmen wollte. Von der Firma Tippelskirch und Comp. wird das Verfahren gegen Major Fischer auf einen Racheakt zurückgeführt. Ist der Major des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig, so wartet seiner eine Zuchthausstrafe eventuell bis zu fünf Jahren.

Die Evangelischen Missionen in Deutsch-Ostafrika\*).

(Stand vom 1. Januar 1906).

Nachdem wir in der Nr. 10. vom 10. März 1906 die Zusammenstellung der katholischen Missionen in Deutsch-Ostafrika gebracht haben, wollen wir in der heutigen auch wurde die in unserer Kolonie bestehenden Evangelischen Missionen aufzuführen.

A. Mission der Brüdergemeinde.

Sitz: Berthelsdorf bei Herrnhut in Sachsen. Die Missionsdirektion der evangelischen Brüder-Unität besteht aus: Bischof D. Charles Buchner, Presbyter Joh. Bau, Bischof Benj. La Trobe, Bischof P. D. Hennig, Bischof F. Taylor Hamilton D. D. Leiter der Nyasa-Mission ist Präses Th. Meyer in Nungwe, Leiter der Unyamwezi-Mission: Präses R. Stern in Kitunda. Das Missionswerk der evangelischen Brüder-Unität begann 1732, die Tätigkeit in Deutsch-Ostafrika 1890. Andere Arbeitsfelder sind Labrador, Alaska, Kalifornien, Westindien, Moskitoküste, Demerara, Suriname, Südafrika, Ostindien und Australien. Organ: „Missionsblatt der Brüdergemeinde“.

Table with 14 columns: Nr., Gebiete und Stationen mit Gründungsjahr, Außenplätze, Missionare (ordinierte, nicht ordinerte), Unversetete Missionarinnen, Missionarstrauen, Eingeborene Gehilfen, Eingeborene Christen, Abendmahlsberechtigte, Im Jahr 1905 getauft (Heiden, Christenfinder), Taufbewerber, Schulen, Knaben, Mädchen. Rows include Nyasa-Mission (Zipiana, Ifoto, Mbozi, Nungwe, Nterngano, Uungule) and Unyamwezi-Mission (Urambo, Sifonge-Ngulu, Zvole-Ugunda, Kitunda-Kiwere, Kipembabwe).

In Nungwe befindet sich außer den oben erwähnten Schulen eine Gehilfenschule mit 7 Zöglingen sowie eine von der Brüdermission versorgte Niederlassung für Aussätzige.

B. Gesellschaft zur Förderung der evangelischen Missionen unter den Heiden (Berlin I).

Sitz: Berlin NO 43, Georgenkirchstraße 70. Präsident des Komitees: Geh. Reg. Rat v. Gerlach. Missionsdirektor D. Genschien. Superintendent der Konde-Synode: D. Schüler in Mwakaleli; Superintendent der Hehe-Synode: C. Schumann in Lupembe; Superintendent von Usaramo; M. Klarmuth in Maneromango. Die Missionsgesellschaft besteht seit 1824 und wirkt seit 1890 im Schutzgebiet, außerdem noch in Kiantschou, Südafrika und Sindhina. Organ: „Berliner Missionsberichte“.

Table with 14 columns: Nr., Gebiete und Stationen mit Gründungsjahr, Außenplätze, Missionare (ordinierte, nicht ordinerte), Unversetete Missionarinnen, Missionarstrauen, Eingeborene Gehilfen, Eingeborene Christen, Abendmahlsberechtigte, Im Jahr 1905 getauft (Heiden, Christenfinder), Taufbewerber, Schulen, Schüler. Rows include Konde-Synode (Mwakaleli, Neu-Wangemannshöhe, Manow, Komba, Ulongwa, Tandala, Magoje) and Hehe-Synode (Lupembe, Kidugala, Jacobi, Nembula, Milow, Emmaberg, Mhanganga) and Usaramo (Dar-es-Salaam, Kijjerawe, Maneromango).

\*1) Beilage zum „Dtsch. Kol. Blatt.“

\*2) Unter Außenplätzen sind hier und in den meisten der nachfolgenden Listen Orte zu verstehen, an denen eine regelmäßige Schul- oder Predigtstätigkeit stattfindet.

\*3) Die Abendmahlsberechtigten bilden den inneren Kreis der eingeborenen Christen und sind in deren Zahl schon mitgerechnet.

\*4) Die Missionare von Zipiana haben ihren Wohnsitz in Kymbila.

\*5) Bei den im Aufstand 1905 zerstörten Stationen Jacobi, Milow und Mhanganga sind in Ermanglung neuer Angaben die Zahlen des vorhergegangenen Jahres eingestellt.

In Manow und Kidugala bestehen Seminare zur Ausbildung eingeborener Gehilfen, in Lupembe ist eine Mittelschule in der Einrichtung begriffen. Diese Anstalten und ihre Schüler sind oben nicht mitgezählt. Dasselbe gilt von der in Tandala eingerichteten Schule für Missionskinder.

C. Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Berlin III).

Sitz: Groß-Dickersfelde bei Berlin, Zehlendorferstraße 55. Vorsitzender: Graf Bernstorff. I. Inspektor: P. Lie. theol. Trittelvik. Präses in Deutsch-Ostafrika: Missionar Johansen in Hohenfriedeberg. Organ: „Nachrichten aus der Ostafrikanischen Mission“.

Table with 14 columns: Nr., Stationen mit Gründungsjahr, Außenplätze, Missionare (ordinierte, nicht ordinerte), Unversetete Missionarinnen, Missionarstrauen, Eingeborene Gehilfen, Eingeborene Christen, Abendmahlsberechtigte, Im Jahr 1905 getauft (Heiden, Christenfinder), Taufbewerber, Schulen, Knaben, Mädchen. Rows include Tanga, Hohenfriedeberg, Neu-Bethel, Wuga, Bumbuli, Vungu, Uwandai.

Unter den vorstehend gezählten Schulen befindet sich auf der Station Uwandai eine Lehranstalt zur Ausbildung eingeborener Lehrer. In Wuga ist ein Missionsarzt stationiert im Einvernehmen mit dem Evangelischen Afrika-Verein.

**D. Leipziger Mission.**

Sitz: Leipzig, Carolinenstr. 19. Vorsitzender des Kollegiums der Evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig: Geheimer Oberkirchenrat D. Barb. Missionsdirektor: D. v. Schwarz. Senior der Dschaggamission: S. L. G. Uthaus in Mamba. Die Missionsgesellschaft besteht seit 1836, ihre Tätigkeit in Deutsch-Ostafrika seit 1893. Sie wirkt außerdem noch in Englisch-Ostafrika und Ostindien. Organ: „Evangelisch-lutherisches Missionsblatt“.

Nr.	Stationen mit Gründungsjahr	Aufsichtsfälle	Missionare		Unverheiratete Missionarinnen	Missionarinnen	Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Christen	Abendmahlsgerechtheite	Im Jahr 1905 getauft		Taufbewerber	Schulen	Schüler	
			ordinierte	nicht ordinierte						Erwachsene	Kinder			Knaben	Mädchen
1.	Moshi (1896)	2	3	1	1	3	5	185	110	28	19	34	6	450	426
2.	Mamba (1894)	2	3	1	—	3	5	185	110	18	13	45	5	187	130
3.	Madjame (1893)	6	3	1	—	3	9	118	57	25	18	28	11	960	654
4.	Schira (1899)	1	1	—	—	1	—	14	—	7	1	5	2	82	21
5.	Meru (Moaranga) (1902)	—	2	1	—	—	—	11	—	11	—	4	6	188	15
6.	Schigatini (1900)	2	2	—	—	—	5	11	5	6	—	10	2	85	30
7.	Gonja (1904)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	82	8
8.	Mutscha (1904)	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	120	—
Zusammen		19	15	5	1	11	24	529	287	95	51	128	36	2134	1284

In Moshi befindet sich eine Gehilfenschule mit 22 Zöglingen. In Madjame ist der Missionsarzt Dr. Blöke stationiert.

**E. Universitäten-Mission.**

Sitz der Universities' Mission to Central Africa: London SW., Dartmouth Street 9. Leiter der Mission im deutschen Gebiet: Bischof J. E. Hine, D. D. in Sansibar. Der Magila-Distrikt untersteht dem Archidiakon H. W. Woodward in Malabani (Magila), der Rowuma-Distrikt dem Archidiakon A. S. Carnon in Massassi. Beginn der Tätigkeit im deutschen Gebiet 1867. Organ: „Central Africa“.

Nr.	Gebiete und Stationen	Missionare		Unverheiratete Missionarinnen	Eingeborene Gehilfen		Eingeborene Christen	Abendmahlsgerechtheite	Im Jahr 1905 getauft		Taufbewerber	Schulen	Schüler	
		ordinierte	nicht ordinierte		ordinierte	andere			Erwachsene	Kinder			Knaben	Mädchen
<b>Magila-Distrikt.</b>														
1.	Malabani	3	2	5	1	15	950	550	197	138	300	15	492	167
2.	Muzi	—	—	—	1	13	196	69	33	1	82	13	415	36
3.	Misozwe	—	—	—	1	8	166	92	16	—	69	8	218	50
4.	Rorogwe	2	1	3	—	23	330	222	92	28	167	23	562	36
5.	Rigongoi	1	1	—	—	11	28	22	13	15	8	11	387	—
<b>Rowuma-Distrikt.</b>														
6.	Massassi	3	3	3	6	42	2139	1540	364	304	580	42	1211	474
Zusammen		9	7	11	9	112	3809	2495	715	486	1206	112	3285	763

Die vorstehenden Zahlen stammen aus dem Frühjahr 1905. Seitdem ist die blühende Niederlassung in Massassi zerstört. Außer den genannten sechs Hauptstationen hat die Universitäten-Mission eine ältere Niederlassung in Richwele bei Darressalam, die mit einem eingeborenen Pastor und zwei Lehrern besetzt ist.

**F. Kirchliche Missionsgesellschaft.**

Sitz der Church Missionary Society: London EC, Salisbury Square. Ihr in Uffagara und Ugogo liegendes Arbeitsfeld gehört zur Diözese des Bischofs W. G. Peel D. D. in Mombassa; die in Uffutuma am Südufer des Victoria-Nyanza liegende Station Nassa zur Diözese des Bischofs A. R. Tucker, D. D. von Uganda. Beginn der Tätigkeit im deutschen Gebiet 1876. Organ: „Church Missionary Intelligence“.

Nr.	Gebiete und Stationen	Missionare		Unverheiratete Missionarinnen	Missionarinnen	Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Christen	Abendmahlsgerechtheite	Im Jahr 1905 getauft		Taufbewerber	Schulen	Schüler	
		ordinierte	nicht ordinierte						Erwachsene	Kinder			Knaben	Mädchen
<b>Uffagara und Ugogo.</b>														
1.	Mamboya	—	1	—	1	4	69	31	—	2	10	9	136	126
2.	Stumba	1	—	—	1	3	39	17	4	2	—	13	136	184
3.	Berega	—	1	—	1	4	29	13	1	1	4	16	247	221
4.	Mangara	—	—	1	—	4	25	10	—	—	10	8	204	215
5.	Niboriani mit Wapua und Kijotwe	2	—	—	2	5	238	107	32	23	29	3	130	92
6.	Rongwa	1	—	4	1	3	22	11	2	1	—	12	107	202
7.	Mvumi	—	1	—	—	4	31	20	4	2	—	9	138	90
8.	Bugiri	—	1	—	1	5	48	17	7	5	5	6	91	96
<b>Uffutuma.</b>														
9.	Nassa	2	1	—	1	12	159	40	2	3	9	1	50	60
Zusammen		6	5	7	8	44	660	266	52	39	67	77	1239	1285

— Abänderung der Konzession der Vindi-Schürf-Gesellschaft. — Der Reichskanzler hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Die von dem Rittergutsbesitzer Arthur v. Oseroth-Schönberg in Coblenz an die Vindi-Schürf-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Coblenz übertragene Konzession zur Auffindung von Edelsteinen, Halbedelsteinen und Graphit vom 16. Januar 1904 wird auf Antrag der jetzigen Konzessionsinhaberin wie folgt abgeändert:

1. Nach Verzicht auf die ausschließliche Berechtigung zur Auffindung und Gewinnung von Edelsteinen, Halbedelsteinen und Graphit in demjenigen Teile des Konzessionsgebiets, welches nördlich des Mbemuru- (Umbekuru-) Flusses gelegen ist, wird die Konzession rüchlich dieses Teilstückes hiermit für erloschen erklärt.

Dagegen wird die der Vindi-Schürf-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in der genannten Konzession verliehene ausschließliche Berechtigung vorbehaltlich der Rechte Dritter auf dasjenige Gebiet ausgedehnt, welches begrenzt wird:

im Norden durch den 11.° südlicher Breite, im Osten durch den 38.°30' östlicher Länge (das heißt durch die Westgrenze der sogenannten Bohsenischen Konzession), im Süden durch den Rovumafluß und im Westen durch den Quiffuhurrufluß von seinem Schnittpunkt mit dem 11.° südlicher Breite bis zu seiner Mündung in den Rovumafluß.

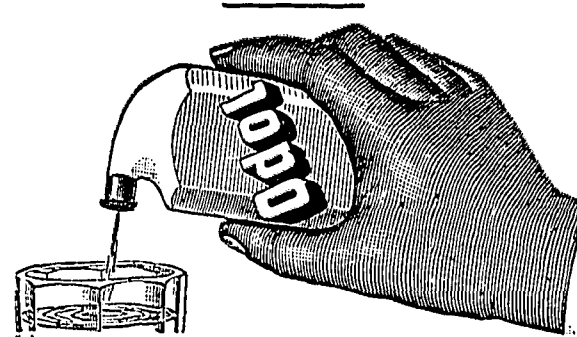
2. Die Dauer der nach Ziffer 1 dieser Bekanntmachung abgeänderten Konzession vom 16. Januar 1904 wird bis zum 1. Juni 1911 verlängert.

3. Die in der Konzessionsurkunde vom 16. Januar 1904 festgesetzten Bedingungen gelten auch für das nach Ziffer 1 in den Konzessionsbereich neu einbezogene Gebiet sowie für die nach Ziffer 2 verlängerte Gültigkeitsdauer.

**Briefkasten.**

— I. in M. — Sie sind beim Lesen früherer Amtlicher Anzeiger in jenem vom 23. April 1904 auf der vierten Seite (1. Spalte, Zeile 7) auf einen „Botanischen Hilfsarbeiter“ gestoßen und empfahlen als Pendant dazu z. B. die Bezeichnungen „Retten der Artilleriekaserne“ oder „Elektrischer Kondukteur.“

Wir geben Ihnen zu, daß der Titel „Botanischer Hilfsarbeiter“ nicht sehr glücklich gewählt ist, ebenso wie z. B. „Zoologischer Hilfsarbeiter“, der vielleicht sogar kompromittierend klingen könnte. Sie müssen aber bedenken, daß „botanisch“ oder „zoologisch“ nicht „pflanzlich“ oder „tierisch“ bedeutet, sondern „die Pflanzen- bzw. Tierkunde betreffend.“



Wer Odol consequent täglich vorschriftsmäßig anwendet, übt die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

**Compagnie des Messageries Maritimes**

**Französische Postdampferlinie.**

Regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar und Europa. Schnellste Verbindung nach Frankreich, Deutschland, England, Belgien etc. Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Marseille 27. September ac. D. „Yang-Tsé“.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Madagascar, Madag. via Moroni (oder Mutsamudu) Majotta, Majunga, Nossi Bé, Diégo Suarez, Tamatave und Réunion am 28. September ac. D. „...“.

Passagepreise (incl. Tafelweiu).

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 646/10	Rs. 457/—	Rs. 228. 80	Rs. 969/15	Rs. 685/50	Rs. 343/20

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörigen ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets um 15%, in der II. Cl. um 10%; Missionare und deren Familie erhalten in der I. u. II. Cl. 15% Rabatt.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahren Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

**Traun Stürken & Devers G.m.b.H.**  
**Darressalam.**